Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1894

24.1.1894 (No. 19)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 14555. 28. Dezember 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27

Rotationsdruck Eigenthum und Verlag von Ferd. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog. für den Inseraten-Theil J.V.: A. Windersbacher sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 19. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch, den 24. Januar 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Abonnements-Einladung

für die Monate

Februar und März.

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische Presse" die

größte Auflage mit ihren **14,555 Abonnenten**

und werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis für die Monate **Februar** und **März** durch die Post frei in's Haus gebracht **M. 1.30**, in Karlsruhe durch die Trägerinnen frei in's Haus gebracht **M. 1.20.**

Jeder neue Abonnent

erhält folgende werthvolle und interessante

Gratislieferungen:

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmt. Humoristen Junkermann,

Poesie, ein höchst spannender Roman, der unseren Lesern und Leserinnen zur interessanten Lektüre geworden ist.

Das vollständige Winter-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen nebst den Anschlüssen.

Einen praktischen Wandkalender pro 1894.

Die **„Badische Presse"** ist in mehr als 1200 Wirthschaften, Hotels und Restaurants verbreitet.

(Postzeitungsliste Nr. 726.)

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die „Badische Presse" von jetzt bis 1. Februar gratis.

Auswärtige Abonnenten erhalten die Gratislieferungen gegen Einsendung der Postquittung.

Zum Abonnement auf die täglich 8—24 Seiten starke „Badische Presse" ladet ein

Die Expedition der „Bad. Presse."
in **Karlsruhe.**

Badischer Landtag.

2. Kammer.

▲ Karlsruhe, 22. Jan.

20. Sitzung.

Vizepräsident Klein eröffnet ¾12 Uhr die Sitzung.

Am Ministertisch: Ministerialdirektor Seubert und Regierungskommissäre.

Der Präsident macht geschäftliche Mittheilungen, worauf Sekretär

Abg. v. Bodman die neuen Einläufe verliest. Es ist eine Anzahl von Petitionen eingegangen.

Hierauf erstattet Namens der Petitionskommission

Abg. Hauß (natl.) Bericht über die Bitte des pensionirten Bureaudieners Franz Anton Studt in Mannheim, Erhöhung seiner Pension betreffend. Nach Prüfung der in der Petition vorgetragenen Punkte ist die Kommission zu dem Antrage gekommen, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. v. Bodman (Zentr.), der die Verhältnisse des Petenten kennt, bittet, dem Petenten eine einmalige Unterstützung aus dem Gnadenfonds zu bewilligen.

Ministerialdirektor Seubert erklärt, daß der Antrag der Kommission vollkommen berechtigt sei; trotzdem werde die Regierung der Sache nochmals eine wohlwollende Prüfung angedeihen lassen.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters, der darin der Ansicht Ausdruck verleiht, daß Leute mit den Bezügen des Petenten besser thun würden, auf's Land zu ziehen, wo der Lebensunterhalt ein viel billigerer sei, wird der Kommissionsantrag angenommen.

Hierauf berichtet Abg. Müller (n.-l.) über die Bitte des Expeditionsgehilfen Karl Friedrich Huber in Heidelberg, Wiederaufnahme in den Dienst der Eisenbahnverwaltung betr. Die Kommission ist der Ansicht, daß nach Lage der Verhältnisse des Petenten eine versuchsweise Anstellung gutgeheißen werden könne und stellt in diesem Sinne den Antrag, die Petition der großh. Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Abg. Leimbach (natl.) befürwortet unter Hinweis auf die traurige Lage, in der Huber sich befinde, den Antrag der Kommission.

Abg. Muser (Dem.) tritt gleichfalls für den Kommissionsantrag ein. Ihm seien die Verhältnisse des Petenten und der Schwiegereltern desselben theilweise aus persönlicher Wahrnehmung bekannt und er halte es für geboten, Huber wieder in Dienst zu nehmen. Ob die seinerzeitige Entlassung desselben gerechtfertigt erscheine, ob man gegen denselben nicht zu rigoros vorgegangen, wolle er nicht weiter erörtern. Nach Lage der Dinge halte er es nicht für angänglich, dem Petenten für die fernere Zeit seines Lebens den Verdienst zu nehmen, und er glaube, daß die Regierung keinen Fehltritt thun werde, wenn sie denselben wieder anstelle.

Der Antrag der Kommission wird sodann angenommen.

Abg. Schüler erstattet dann weiter Bericht über die Bitte des ehemaligen badischen Gendarmen A. v. Briel in Straßburg, Bewilligung einer lebenslänglichen Unterstützung betreffend. Der Antrag geht auf Uebergang zur Tagesordnung.

Der Antrag wird debattelos angenommen und darauf die Sitzung geschlossen.

* * *

Tagesordnung

der 21. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Dienstag den 23. Jan., Vormittags 9 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Allgemeine Diskussion über das Finanzgesetz.
3. Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des großh. Staatsministeriums für die Jahre 1894/95. Berichterstatter: Abg. Gießler.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Jan.

In der heutigen Reichstagssitzung begründete Abg. Liebknecht die sozialdemokratische Interpellation, was die Regierung in Betreff des Nothstandes der arbeitenden Bevölkerung zu thun gedenke. Er verwahrte die Sozialdemokratie gegen die Gemeinschaft mit dem Anarchismus.

Staatsminister v. Boetticher führt aus, der industrielle Nothstand treffe Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Die Löhne hätten eine steigende Richtung, das beweise die berufsgenossenschaftliche Statistik. Bezüglich des Wechsels in den Arbeiterstädten und die Fluktuation der Arbeiterbevölkerung sei zu bemerken, daß auf dieselbe auch von Agitatoren eingewirkt werde zu dem Zwecke, einen bestimmten Minimallohn zu erreichen. Fraglich sei es, ob zu den Arbeitslosen auch diejenigen zu rechnen seien, die überhaupt nicht arbeiten wollen. Die Steuerrückstände seien geringer und von Anträgen auf Steuererlaß sei weniger die Rede als früher.

Abg. Frohme (Soz.) wird wegen eines Zwischenrufs zur Ordnung gerufen.

Staatsminister v. Boetticher fährt fort: Der Nothstand habe keine solche Ausdehnung und Intensität, daß das Reich etwas dagegen thun müßte. Die Einzelstaaten und Gemeinden thun das Möglichste zur Abhilfe.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) bezeichnet als Schwerpunkt der Nothstandsfrage die Verhinderung des Arbeiterzuflusses nach den großen Städten.

Abg. Richter (freis. Volksp.) erklärt: Der Staat könne den Nothstand nicht verhindern, dürfe jedoch das Land nicht durch die ganze Wirthschaftspolitik beunruhigen.

Abg. Bebel (Soz.) bekämpft in längerer Rede die Ausführungen v. Böttichers und weist auf die Einführung des Achtstundentags in den englischen Staatsbetrieben hin.

Staatssekretär v. Bötticher verwahrt sich gegen Bebels Behauptung, daß die Vorgänge bei der Berliner Arbeitslosenversammlung am 18. Januar von der Polizei provozirt worden seien.

Abg. Möller (natl.) gibt zu, daß ein gewisser Nothstand vorhanden sei, betont aber, daß Anzeichen einer Besserung bereits bemerkbar seien.

Weiterberathung morgen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die „Schlesische Zeitung" meldete, der Kaiser habe neuerdings Gelegenheit genommen, sich zu einem der konservativen Partei nahestehenden Manne dahin auszusprechen, die Konservativen sollten doch nicht denken, daß er sich in der Wahl seiner Rathgeber irgendwie beeinflussen lassen würde und daß er insbesondere in Bezug auf den russischen Handelsvertrag nicht ganz mit dem Grafen Caprivi einverstanden sei. Die „Post" bestätigt die Richtigkeit dieser Nachricht und fügt hinzu, daß die kaiserliche Aeußerung zu dem Träger eines bekannten konservativen Namens gethan worden ist.

Das Haus der Thränen.

Original-Roman von Ernst v. Waldow. (58

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Man könnte wohl erst die landesgerichtliche Kommission erwarten," meinte der Oberkommissär.

„Ach, wer weiß, wann die Herren kommen, mein Portier wird wohl gesagt haben, daß es sich nicht um einen Mord handelt, sondern um einen Selbstmord, begangen, um den Folgen eines verübten Verbrechens zu entgehen. Im übrigen ist meine Zeit sehr gemessen, denn just heute habe ich wichtige Geschäfte zu erledigen."

„Beginnen wir also," meinte zuvorkommend der Oberkommissär.

Der Schlosserlehrling öffnete die Thür, Wenzel hatte trotz der Helle des sonnigen Morgens eine Kerze entzündet und jetzt betraten alle das Zimmer der Wirthschafterin.

Der Oberkommissär faßte die Hand der Leiche, welche noch krampfhaft das geleerte Glas hielt und dann den Arm.

„Kalt und steif," sagte er, „die Frau muß den Selbstmord spätestens in der Nacht begangen haben."

„Ich bin der Meinung, daß dies noch früher geschehen ist, denn mein Diener kam, seiner Aussage gemäß, gegen halb elf Uhr heim und erzählte mir bereits, daß die Frau Müller fest schlafen müsse, da sein Klopfen sie nicht erweckt habe. Es nahm mich dies nicht wunder, da die Frau die Gewohnheit hatte, vor dem Zubettgehen einen starken Schlaftrunk zu sich zu nehmen."

„Nach Ihren Erklärungen, Herr Baron, schließe ich, daß die Müller sich in ihrer und des Dieners Abwesenheit vergiftet hat. Die Lampe scheint so lange gebrannt zu haben, als das darin enthaltene Petroleum vorhielt, daher auch der erstickende Dunst hier. Vorerst wollen wir die Fenster öffnen — leuchten Sie mir!"

Wenzel that dies und der Oberkommissär öffnete selbst und sehr vorsichtig die Fensterflügel und die Brett-Jalousien.

Alles im Zimmer befand sich in bester Ordnung; durch die Fenster hatte ein Mörder — wenn Jemand einen Mord hätte voraussetzen wollen — sicher den Weg nicht genommen.

Heller Lichtschein drang in das Gemach und spielte auf dem wachsbleichen Antlitze der Todten, so daß die starren Pupillen der Augen glänzten.

„Die Frau scheint sich mit Zyankali vergiftet zu haben," meinte der Beamte, die Leiche betrachtend, „die Züge sind nicht entstellt, der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Genaues wird natürlich erst die Untersuchung des Gerichtsarztes und die Obduktion zu tage fördern."

Damit wandte er sich der Kommode zu, die vor der Glasthüre stand und fragte: „Wohin führt diese Thüre?"

„Sie dürfte in eine Bücherkammer führen, die fast nie betreten wird, weil darin nur ältere ziemlich werthlose Schriften und Bücher verwahrt werden."

Der Oberkommissär beschäftigte sich mit dem Schloß der Thür.

„Auch dieser Ausgang ist verschlossen und noch dazu von innen verriegelt — Niemand konnte hier hinausgelangen. Begeben wir uns in den Alkoven."

Und der Beamte, von Wenzel gefolgt, schritt dem Alkoven zu.

Die Untersuchung währte nicht lange.

„Der Alkoven hat weder Fenster noch eine Ausgangsthür," sprach der Beamte, „es ist somit konstatirt, daß Ihre Wirthschafterin sich selbst aus der Welt geschafft hat."

„Und merkwürdig," fügte Wenzel hinzu, „die Müller hat sich an dem Tokayer den Tod getrunken, den Sie ihr gestern geschenkt."

Der Beamte horchte auf und Luzian, dies bemerkend, erzählte ihm die kleine Episode beim gestrigen Mittagsmahl und von der neidischen Aufwallung der Wirthschafterin darüber, daß der Diener Wenzel das erste Glas des eben angelangten Tokayers erhalten zum Zweck, sein Urtheil über die Qualität des Weines abzugeben.

„Wenn etwas Schädliches in dem Wein enthalten gewesen wäre," fügte Luzian achselzuckend hinzu, „dann würde zuerst ich und auch mein Diener, die wir beide früher als die Müller getrunken, üble Folgen verspürt haben."

„Das unterligt keinem Zweifel."

„Wenn wir nur etwas von dem gestohlenen Gut

(Originalberichte der „Bad. Presse".)

Zu dem gestrigen Ordensfest wurde auch Graf Herbert Bismarck befohlen.

Auf der gestrigen Landesversammlung der nationalliberalen Partei Württembergs wurde ein Antrag von Heilbronn angenommen, in dem es für unvereinbar erklärt wird, daß ein deutscher Fürst einem fremden Staatsverband angehöre.

+ Bezüglich der Erklärungen des Württembergischen Ministers v. Mittnacht in der Samstagssitzung des Reichstags hebt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" den Umstand hervor, daß Herr v. Mittnacht von seiner Absicht in der geschehenen Weise nöthigenfalls im Reichstage zu reden, den Reichskanzler und den Staatssekretär des Auswärtigen benachrichtigt hat. Dies zeuge von dem guten loyalen, auf gegenseitiger Achtung der verfassungsmäßigen Rechte begründeten Verhältniß unter den verbündeten Regierungen.

Die Konservativen und die Frei-Konservativen des Abgeordnetenhauses haben eine Interpellation eingebracht, in welcher sie die Regierung fragen, ob letztere geneigt sei, im Bundesrathe dahinzuwirken, daß eine fernere Ermäßigung der die landwirthschaftlichen Zölle enthaltenden Handelsverträge nicht abgeschlossen werde, ohne daß eine angemessene Ausgleichung der mit den Geldverhältnissen in Betracht kommenden Konkurrenzhändler stattgefunden habe.

△ Gegenüber verschiedenen Mittheilungen, wonach die Beleihung russischer Werthe durch die deutsche Reichsbank eine der Voraussetzungen des deutsch-russischen Handelsvertrages sein soll, erfährt die „Nationalzeitung", daß die Frage einer solchen Beleihung bei den Verhandlungen überhaupt nicht berührt worden sei. — Das „Berl. Tagebl." bezeichnet die Blättermeldung, daß die Verhandlungen über den deutsch-russischen Vertrag vollständig abgeschlossen seien, als unrichtig, nur die Verhandlungen über den Tarif seien abgeschlossen, die Berathungen über die Festsetzung des Textes würden noch fortgesetzt.

= Die Budgetkommission des Reichstags berieth das Ordinarium des Postetats und lehnte die Forderung von 70,400 M. für einen Postneubau in Wesel ab. Auf Verlangen des Abg. Enneccerus sagte Staatssekretär v. Stephan zu, daß von Grundstückskäufen über 30,000 M. für Postbauten künftig im Etat eine Nachweisung gegeben werden soll. Die anfängliche Beanstandung des Postneubaus auf Helgoland wurde nicht weiter verfolgt.

X Der „Reichs- und Staatsanzeiger" schreibt: Betreffs der Zusammensetzung der Voreinschätzungskommissionen hat eine Zeitung behauptet, daß sich wohl in den wenigsten Kommissionen, namentlich in größeren Städten, Vertreter von Steuerpflichtigen mit einem Einkommen unter 900 Mark befänden. Der preuß. Finanzminister hat in Folge dessen die Regierungen durch Rundschreiben vom 9. Januar darauf aufmerksam gemacht, daß dies bei der Zusammensetzung der Kommissionen ein wesentlicher Mangel sei, und daß die Regierungen prüfen sollen, ob den Voreinschätzungskommissionen eine hinreichende Anzahl von Personen mit einem Einkommen von 900 Mark als Mitglieder angehören; nöthigenfalls sei bei der nächsten Erneuerung der Kommission in geeigneter Weise auf eine entsprechende Verstärkung dieser Elemente hinzuwirken. — Nach dem „Reichs- und Staatsanzeiger" hat der preuß. Finanzminister die Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berufungskommissionen angewiesen, die Zinsen von Staatspapieren, für welche der betreffende Staat einen bestimmten Betrag zugesichert hatte, sind, nachdem der Staat erklärt hat, er werde die Zinsen nicht mehr in der früheren Höhe, sondern zu einem niedrigeren Betrage oder gar nicht zahlen, von dem Zeitpunkt einer solchen Erklärung an als nur zu dem niedrigeren Betrage zugesichert resp. als weggefallen anzusehen.

Montag Vormittag fanden in Berlin fünf sehr zahlreich besuchte sozialdemokratische Arbeitslosenversammlungen statt, in welchen die sozialdemokratischen Abgeordneten Fischer, Singer, Schmidt, Liebknecht und Vogtherr sprachen. Die Redner führten aus, daß die bestehende Arbeitslosigkeit vorläufig nur auf dem Wege der Staatshilfe beseitigt werden könne. Die Polizei wurde wegen der jüngsten Vorgänge heftig angegriffen. Man nahm sodann eine Resolution an, in welcher vom Staat und der Gemeindevertretung Arbeitsgelegenheit gefordert und auf das entschiedenste gegen das Vorgehen der Polizei protestirt wird. Die Versammlungen, die von einem sehr zahlreichen Polizeiaufgebot bewacht wurden, verliefen ruhig. — Der Reichskanzler und der Minister des Innern haben über das verfrühte Einschreiten der Polizei gegen die Arbeitslosen in Friedrichshain genauen Bericht verlangt. — Der Anarchist Gumplowicz, welcher in einer stattgehabten Arbeitslosen-Versammlung sich in heftigen Worten gegen den Staat und die Behörden erging, wurde sofort verhaftet.

Ausland.

Frankreich.

* Der Marineminister hat befohlen, daß sofort alle Arsenalarbeiter, die sich zum Anarchismus bekennen zu entlassen sind.

(Originalberichte der „Bad. Presse.")

+ Zu Nantes starb am 21. d. General Mellinet, der älteste der französischen Generale, im Alter von 96 Jahren.

□ Einer vereinzelten Journalmeldung zufolge sollen die dem französischen Einfluß unterworfenen Gegenden am oberen Congo alsbald nach der Berliner Konferenz in ein selbständiges Verwaltungsgebiet umgewandelt werden. Zum Gouverneur werde wahrscheinlich Kommandant Monteil ernannt werden.

Italien.

* In der Provinz Carrara ist alles wieder ruhig. Einige hundert Flüchtlinge, welche fürchterlich von Hunger und Kälte leiden, befinden sich noch im Gebirge, weil sie unter dem Belagerungszustand zurückzukehren fürchten. Sonntag fand in Carrara die Autopsie der vierzehn Leichen gefallener Aufständischen statt.

(Originalberichte der „Badischen Presse".)

Ein Theil des Publikums erneuerte die Einlagen in die Sparkasse in Rom. Der „Riforma" zufolge veröffentlicht das Amtsblatt einen Bericht über den Vermögensstand der Sparkasse, welcher darlegen soll, daß die beunruhigenden Gerüchte unbegründet seien.

Wie der „Popolo Romana" aus Catania meldet, wurden in den dortigen öffentlichen Gärten drei mit Dynamit gefüllte Kistchen und eine Schachtel mit Lunte aufgefunden. Die Kistchen trugen die Zeichen eines ausländischen Anarchistenkomitees.

Spanien.

* Wiederum in einer Höhle, 400 Meter vom Strand entfernt, nahe am katalonischen Dorfe San Juan (Provinz Gerona), entdeckte, wie aus Barcelona telegraphirt wird, die Gendarmerie eine Niederlage von Sprengstoffen bezw. 26 Päcke Schießpulver, 40 Dynamitpatronen, 19 Rollen Lunten und 35 Päckchen Knallpulver.

Amerika.

(Originalbericht der Bad. Presse.)

In Folge der Entlassung von fünf Angestellten der Tramway in Bridgeport (Connecticut) streiken hundert Bedienstete. Sie besetzten die Fahrbahn und verhinderten den Verkehr; ein Wagen wurde in Brand gesetzt. Im Laufe des Tages fanden verschiedene Krawalle zwischen den Streikenden und der Volksmenge statt, wobei mehrere Personen ernstlich verwundet wurden. Der Bürgermeister verlas die Aufruhrakte und es wurden zwölf Personen verhaftet.

★ Die Krisis in Serbien.

Wie schon gestern gemeldet, ist die Krisis in Serbien eingetreten. Die Situation ist eine verworrene. Der „Odjek" (das leitende Blatt der radikalen Partei) meldet in einer Extraausgabe vom 22. Januar folgende Einzelheiten der politischen Lage: Der König berief um Mitternacht die Minister des Aeußern und des Innern zu sich und erklärte ihnen, er könne sich in seiner schwierigen Lage selbst nicht orientiren, weßhalb er seinen Vater berufen habe. Zugleich erklärte der König, daß er dem Garnisonskommandanten, Oberst Milowanovitsch, die nöthigen Anordnungen zum Schutze der Ruhe ertheilt habe. Darauf reichte das Ministerium seine Entlassung ein, sie damit begründend, daß die Rückkehr des Königs Milan im Gegensatz zu den gesetzlichen Bestimmungen stehe. Der König beschied im Laufe des gestrigen Tages Awakumowitsch (den Chef des ehemaligen liberalen Ministeriums, der jetzt des Verfassungsbruches angeklagt ist), den fortschrittlichen Parteiführer Garaschanin und mehrere andere politische Persönlichkeiten zu sich. Die Skupschtina dürfte vertagt werden. Zur Verhinderung von Störungen der öffentlichen Ordnung sind die weitgehendsten militärischen Anordnungen getroffen; die Truppen sind in den Kasernen konsignirt.

Die im Palaste mit den Führern der Radikalen abgehaltenen Konferenzen dauerten bis 2 Uhr Morgens, haben aber zu keinem Resultate geführt. Das radikale Kabinet, welches seine Demission mit der dem Gesetze widersprechende Ankunft des Exkönigs motivirte, da Milan nach dem Gesetze nur im Falle einer schweren Erkrankung seines Sohnes nach Serbien kommen dürfe, lehnten den Wunsch des Königs, daß sie ihre Demission in anderer Weise begründen möchten, ab. Desgleichen beschloß der Central-Ausschuß der Partei in einer Sitzung in der vorigen Nacht, daß die Führer der Partei, solange der Exkönig in Belgrad weile, in keine Verhandlungen einzutreten haben. Sehr interessant gestaltete sich die gestrige Begegnung Milans mit Garaschanin. Bekanntlich rief nach der Abdankung ein Briefwechsel zwischen Beiden das unliebsamste Aufsehen in ganz Europa hervor. Als Milan den Führer der Fortschrittler im Palais erblickte, schritt er auf ihn zu und sagte: „Unter so schwierigen Umständen, in denen unser Land ist, muß man das Vergangene vergessen", worauf er ihm die Hand reichte.

Die Radikalen haben schriftlich sämmtliche Bedingungen der Krone, unter welchen letztere bereit wäre, nochmals ein radikales Kabinet zu berufen, abgelehnt. Diese Bedingungen sind: Einstellung des Prozesses gegen die früheren liberalen Minister, Aufhebung des Dekretes der Skupschtina in Betreff der Verbannung des Exkönigs Milan und Ausschließung derjenigen Persönlichkeiten der radikalen Partei, welche eine offene antidynastische Gesinnung haben. Da die Krone Verhandlungen nur auf dieser Basis eingehen wollte, ist der Bruch nun ein definitiver.

In Wiener informirten serbischen Kreisen verlautet, daß Milan sich auf die Klausel des Abdankungsgesetzes berufen werde, wonach er im Falle einer Erkrankung seines Sohnes serbischen Boden zu betreten berechtigt sei. Alexander leidet seit zwei Wochen an einer

---

finden könnten," beharrte Luzian, „sehen Sie doch ein wenig in den Schubfächern der Kommode nach, Herr Kommissär."

Da der Verdacht einer Ermordung der Frau Müller völlig ausgeschlossen schien, ließ sich der Beamte viel leichter bereit finden, eine vorläufige Untersuchung noch vor Ankunft der landesgerichtlichen Kommission vorzunehmen und begann sogleich damit.

Mit zitternden Fingern zerwühlte Luzian unter den Augen des Polizisten die geöffneten Schubfächer der Kommode, blätterte in dem Gebetbuche, öffnete allerlei kleine Schmuckbehälter, Kästchen, Schächtelchen, aber von dem, was er heimlich suchte, war nicht eine Spur zu finden.

Sehr enttäuscht verschloß der Baron das Möbel wieder, während der Oberkommissär sich zu der Leiche begab und gleich darauf einen Ausruf der Ueberraschung ausstieß.

Er hielt ein Papier in der Hand, das er der Tasche des Tuchrockes entnommen, mit dem die Müller bekleidet war, und entfaltete es langsam.

„Eine Quittung über tausend Gulden," sprach er dann, „in aller Form ausgestellt von einem gewissen Reichmann, empfangen als erste Rate für die Reisespesen des Fräulein Veronika Müller."

„Das ist die Tochter der Selbstmörderin — nun, jetzt wissen wir mindestens, zu welchem Zwecke die Müller mein Geld verwendete," meinte Luzian ironisch. „Vielleicht finden wir nun mindestens noch die übrigen fünfhundert Gulden. Ist nichts weiter in der Tasche oder im Kleide verborgen? Ich habe erst neulich gelesen, daß eine Diebin ein Werthpapier in ihrem Haar versteckt, eine andere hatte es im Kleide eingenäht."

Der Beamte, um sich gefällig zu erweisen, hielt eine genaue Nachforschung mit der Sicherheit und Geschicklichkeit, welche jahrelange Uebung verleiht. Er konnte mit gutem Gewissen die Versicherung geben, daß weder Geld noch Werthpapiere sich in den Kleidungsstücken der Leiche vorfanden.

Luzian zuckte die Achseln und verließ für kurze Zeit das Gemach, um den Kaffee einzunehmen, den Wenzel inzwischen bereitet hatte. Er war zum mindesten darüber beruhigt, daß es auch keinem anderen gelingen werde, das verhängnißvolle Papier zu entdecken.

„Sie hat es dem Mädchen mitgegeben," flüsterte er, seinen Kaffee schlürfend, „vorläufig darf dieses nichts von dem Tode der Mutter erfahren und kehrt Broni zurück, um auf Grund des in ihrem Besitze befindlichen Kodizills eine Erpressung zu versuchen, nun, dann werde ich schon sehen, wie ich auch mit ihr fertig werde."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Ein seltsamer polnischer Karnevalsgebrauch, der sogenannte Kulig, ist auch noch heute in zahlreichen Gegenden des ehemaligen Polenreiches nicht ganz verschwunden. In Galizien, in einigen Theilen Kongreßpolens und besonders in der Ukraine wird auch noch jetzt dem Sport des „Kuligs" eifrig gehuldigt. In der Provinz Posen fand der letzte große „Kulig" in der Nähe von Sierakowo Anfangs der achtziger Jahre statt. Besonders in denjenigen Gegenden, wo es an Städten fehlt, in denen der polnische Adel sich zur Abhaltung von größeren Vergnügungen, Bällen, Maskenbällen u. s. w. versammeln könnte, blüht der „Kulig". Vor einem abgelegenen Herrensitze erscheint plötzlich in der Abenddämmerung eine Reihe von Schlitten, denen Dutzende von prächtig kostümirten Herren und Damen — meist in malerische altpolnische Trachten gehüllt — entsteigen. Sie treten, vom Hausherrn freudig begrüßt, ein. Die Damen des Hauses verschwinden schnell in ihren Ankleidezimmern und mischen sich dann als Masken unter ihre Gäste; diese werden auf's Beste bewirthet, und alsbald geben sich Alle dem Vergnügen des Tanzes hin; die Polen sind ja bekanntlich leidenschaftliche und gute Tänzer. Sind die Vorräthe in Küche und Keller stark gelichtet, dann werden wieder die Schlitten bestiegen, wobei sich die Gastgeber anschließen, und das ganze bunte Maskenvölkchen fährt unter lustigem Schellengeläute, oft einige Meilen weit, auf den nächsten Edelhof, wo sich dieselben Szenen abspielen. Dann geht es auf den dritten und vierten Herrensitz. Natürlich ist ein Kulig oft erst nach einer Woche beendet. Dabei wird jede Nacht durchtanzt und die Tage verschlafen.

Die Stiefel des Schulzen. Ein ganzes Heer Kosaken hätte, so schreibt die „Danz. Ztg.", die friedlichen Bewohner in einem Dorfe des Insterburger Kreises nicht mehr zu beunruhigen vermocht, als — die Stiefel ihres Oberschulzen. Und das kam so: Das ehrwürdige Dorfoberhaupt hatte sich zum Schlusse des alten Jahres ein artiges Räuschchen in seiner Stammkneipe geholt. Um nicht seinen illuminirten inneren Menschen der gestrengen Ehehälfte zu verrathen, zog er es

leichten Influenza. Die Schwierigkeiten zwischen Alexander und dem Ministerium wurden seit dem Tode des Dr. Dokic akut. Alexander war nicht einverstanden mit der Oesterreich feindlichen Haltung der Radikalen, speziell in der Orbtfrage. Auf seine Initiative hin erfolgte der Ausgleich mit Oesterreich-Ungarn in der Orbtfrage. Die radikale Partei hatte für die zusammentretende Skupschtina einen Gesetzentwurf vorbereitet, nach welchem die in den Staatsdepots aufbewahrten Waffen der Miliz ausgefolgt werden sollten, was eigentlich nur bei einer Mobilisirung und während der Dauer der Waffenübungen zulässig ist. Das Ministerium verhielt sich gegenüber dieser Vorlage passiv. Alexander schöpfte aber Verdacht, da die stehende Armee gegenüber der bewaffneten Miliz wehrlos wäre, und er berief darauf Milan und den Wiener serbischen Gesandten Simic nach Belgrad. Letzterer gehört keiner Partei an, hat aber Verbindungen mit allen Parteien. Trotzdem ist die Bildung eines Koalitions-Ministeriums nicht wahrscheinlich. Möglich ist, daß Simic ein sogen. Geschäftsministerium bildet, die Skupschtina auflöst und Neuwahlen anordnet. Da das Budget für 1894 bereits angenommen ist, hätte man dann fast ein Jahr Ruhe. Daß Alexander einen neuen Staatsstreich macht und die Verfassung sistirt, wird für ausgeschlossen gehalten.

König Alexander sandte am Freitag, wie jetzt bekannt wird, an seinen Vater ein 6000 Worte zählendes Telegramm, das eine genaue Schilderung der Lage enthielt. Wie in parlamentarischen Kreisen versichert wird, sind nur 2 Lösungen der Krisis möglich, entweder Aufhebung der Verfassung und ein Militärkabinet, oder ein Ministerium Nikolajewitsch.

Die Ankunft Milan's machte, da sie vorhergesehen war und täglich erwartet wurde, keinerlei tieferen Eindruck. Es herrscht ungestörte Ruhe. Die gestern in Wien verbreiteten Gerüchte von einem Mordversuch auf Milan beruhen auf leerer Erfindung. In ganz Serbien herrscht Ruhe. Gegen die Radikalen, welche im Geheimen agitiren, soll energisch vorgegangen werden.

Im Allgemeinen wird angenommen, daß es in Belgrad zur Bildung eines Militär-Kabinets kommen werde. Milan sei zurückgekehrt aus Furcht, daß nach seines Sohnes Abdankung die Dynastie Karageorgewitsch auf den Thron gelangen könnte. Für die auswärtigen Besitzer von serbischen Schuldverschreibungen sei der Augenblick böse; die „Times" glaubt wirklich, es sei besser, wenn Serbien seinen staatlichen Ehrgeiz aufgäbe, das Heer entlasse und sich „auf Dorfgemeinden mit Schweinezucht beschränke". Europa würde das Verschwinden Serbiens als eines verantwortungslosen Staats nicht bedauern.

Die Pester Regierungsblätter melden aus Belgrad: Milan habe den Radikalen seine Bedingungen vorgelegt; darunter sei auch die, daß der König die auswärtige Politik bestimme. Der Prozeß gegen die liberalen Minister sei eingestellt. Auch die ehemalige Königin Natalie wird in Belgrad erwartet.

In der Skupschtina wurde ein Brief von Gruitsch verlesen, worin er seine Demission anzeigt. Die Debatte wird von der Mehrheit abgelehnt. Die Skupschtina wird zunächst bis zur Cabinetsbildung vertagt, doch wird es für möglich gehalten, daß die Vertagung bis November dauern könne. — Im Prozeß Avakumovitsch wurde das Zeugenverhör vorgenommen. Die Angeklagten verließen jedoch den Saal, um sich zu einer Conferenz in den königlichen Palast zu begeben.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, der Ehefrau des Fabrikdirektors August Ehrhardt, Therese geborene Hinz, in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihr von Sr. Maj. dem Sultan verliehenen Chefkat-Ordens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen befunden, dem Wildprethändler Franz Bitterich jun. in Baden das erbetene Prädikat „Hoflieferant" zu verleihen.

Das Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten hat auf Grund der landesherrlichen Verordnung vom 4. November 1880 zu Mitgliedern des Eisenbahnrathes auf die Dauer von drei Jahren ernannt die Herren:

Freiherr Ferdinand v. Bodman in Freiburg,
Markus Pflüger in Lörrach,
Mühlebesitzer Paul Heilig in Konstanz,
Oberbürgermeister Dr. Wilckens in Heidelberg,
Kaufmann Reichert in Baden.

Aus Baden.

* **Petitionen aus Baden an den Reichstag.** In dem soeben erschienenen Verzeichnisse Nr. 5 der beim Reichstag eingegangenen Petitionen sind namentlich viele badische Petitionen gegen die Besteuerung der Quittungen und Frachtbriefe erwähnt; sie gehen meistens von Gewerbevereinen und ähnlichen Korporationen aus. Sie einzeln namhaft zu machen, würde bei ihrer großen Zahl zu weit führen. Gegen die Tabaksteuervorlage richten der Stadtrath der Stadt Lahr, sowie Dörrmann und Reichenbacher mit Genossen zu Söllingen, Büchenbronn und Karlsruhe Vorstellungen. Gegen den Weinsteuerentwurf werden der Pforzheimer Wirthevereln und Genossen, sowie C. Wagner in Freiburg und Genossen vorstellig. Außerdem führt das fünfte Petitionsverzeichniß noch folgende Eingaben auf: Leopold Sternweiler in Heidelberg überreicht Petitionen aus mehreren badischen Ortschaften, dahin gehend, den Eingangszoll auf russischen Hopfen mit dem für deutschen Hopfen bei der Einfuhr nach Rußland zu zahlenden Zoll gleichzustellen. Die „Freie Vereinigung von Freunden der Feuerbestattung" zu Heidelberg und Genossen, der Kaufmann und Stadtverordnete Ph. Baumann in Baden und Genossen bitten, in den Gesetzentwurf, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, Bestimmungen aufzunehmen, durch welche die Erbauung und Inbetriebsetzung von Krematorien gestattet, sowie die fakultative Feuerbestattung eingeführt wird. Hoflieferant G. Neidlinger in Berlin mit zahlreichen Genossen in badischen Städten richtet an den Reichstag das Ersuchen, den Gesetzentwurf über die Abzahlungsgeschäfte abzulehnen, eventuell denselben nicht auf den Verkauf von Nähmaschinen und sonstigen Arbeitsmaschinen auszudehnen.

* **Die Einnahmen der badischen Bahnen** betrugen im Monat Dezember:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M	Jan. bis mit Dez. M.
Nach provisor. Feststell. 1893	974469	2259044	269100	3502613	49178679
nach provisor. Feststell. 1892	930632	2193603	236606	3360841	46768029
nach definitiv. Feststell. 1892	933489	2147382	277770	3358641	47065439
Im Jahre 1893 gegen die provisor. Einnahme des Jahres 1892 mehr	43837	65441	32494	141772	2410650
weniger	—	—	—	—	—
und gegen die definitive Einnahme des Jahres 1892 mehr	40980	111662	—	143972	2113240
weniger	—	—	8670	—	—

Badische Chronik.

* **Mannheim,** 22. Jan. Der hiesige französische Generalkonsul, E. Cor, ist in gleicher Eigenschaft nach Hamburg versetzt worden.

* **Mannheim,** 22. Jan. Das Neckareis ist gefahrlos abgetrieben.

** **Pforzheim,** 21. Jan. Der Sektion Pforzheim des süddeutschen Eisenbahn-Reform-Vereins wurde Freitag Abend die große Freude zu Theil, ihren ersten Vorkämpfer Herrn Prof. Böhtlingk von Karlsruhe mit zwei anderen Karlsruher Herren in ihrer Mitte begrüßen zu dürfen. Der geehrte Redner führte aus, daß in Karlsruhe nach einer bedeutsamen Sitzung im Rathhaus der gesammte Stadtrath für die Eisenbahnreformsache gewonnen worden sei und zwar so weit, daß er in seinem Schoß eine eigene Eisenbahnkommission gebildet habe, die nun mit zur Verwirklichung der Vereinsbestrebungen arbeiten helfe. Auch im Landtag sei die Stimmung günstig. Mit der Regierung seien weitgehende fruchtbare Unterhandlungen gepflogen worden. Die Budgetkommission sei so weit gebracht, daß sie allgemein jetzt die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Eisenbahnfrage gegenwärtig die Hauptfrage bei der ganzen Budgetberathung bilde. Die Budgetkommission unterstütze die Eingabe des Eisenbahnreform-Vereins. Auch in der 1. Kammer sei die Stimmung gut verbreitet; auch dort habe man das richtige Verständniß für die Wichtigkeit der Eisenbahnfrage, daß das ganze Budget von der Eisenbahnfrage abhänge, daß der Finanzminister noch seine Zuflucht zum Eisenbahnminister werde nehmen müssen. Was nun die Eisenbahnfrage selbst betreffe, so müsse man stets betonen, daß die Bahnen nicht dazu da seien, die Staatskasse zu füllen, sondern dem Verkehr zu dienen. Diese indirekten Einnahmen der Bahnen, die gar nicht genau berechnet werden können, seien wichtiger als die direkten. Erst mit der größeren Freiheit im Verkehr könne die Freizügigkeit zur Geltung kommen. In Württemberg sei jetzt endlich das Eis gebrochen. Jetzt werde wohl die Mauer fallen. Nun müsse man in ganz Süddeutschland, Elsaß, Baden, Bayern die gleichen Billete verlangen, wie in Württemberg. Redner bespricht noch, um zu zeigen, daß der Eisenbahnreformverein auch praktische Vorschläge mache, das Projekt einer Bahn Rastatt-Kehl. Die lichtvollen Ausführungen des geehrten Redners wurden von den Anwesenden mit Dank und hohem Interesse aufgenommen.

** **Pforzheim,** 22. Jan. Neuerdings ist die Polizei wieder einer Goldschnipsel-Gesellschaft auf die Spur gekommen. Am Samstag wurde eine in der unteren Augasse wohnende Familie, Mann, Frau und Tochter, verhaftet, sowie ein Goldarbeiter Sch. von Niefern.

♀ **Rastatt,** 22. Jan. Gegen den hiesigen katholischen Garnisonspfarrer Freiherrn v. R. soll Untersuchung eingeleitet sein wegen Vergehen gegen § 175 des R.St.G.B. R. soll bereits seines Amtes enthoben worden sein. Er ist flüchtig geworden. (Die vorstehende Meldung lag uns bereits am 19. d. M. vor, hielten sie aber zurück, um Weiteres in der Affaire abzuwarten. Nachdem wir die Angaben in anderen Blättern bestätigt finden, bringen wir sie vorstehend zum Abdruck. D. R.)

** **Offenburg,** 22. Jan. Gestern gegen Abend wurde dem neunjährigen Söhnchen eines hiesigen Telegraphenbeamten bei der Eisenbahnbrücke über die Kinzig der Kopf und ein Arm abgefahren. Wie es scheint, wollte der Knabe das Geräusch eines herannahenden Zuges hören und konnte nicht mehr rasch genug von den Schienen kommen.

** **Freiburg,** 22. Jan. Nachträglich wird berichtet, daß einer unserer ältesten, beliebten Dozenten der hiesigen Universität, Herr Hofrath Hildebrand — Professor der Botanik — bei Beginn dieses Wintersemesters sein 25jähriges Dienstjubiläum — als Direktor des botanischen Gartens — gefeiert hat. Mit Rücksicht auf die angegriffene Gesundheit des Herrn Jubilars entzog sich diese Feier weiteren Kreisen. Jedoch waren viele Kollegen und Freunde zur Beglückwünschung erschienen.

A. **Freiburg,** 22. Jan. Innung der Kaminfegermeister in Baden. Am 10. d. M. verstarb unser Kollege Herr E. Keller, Kaminfegermeister in Bretten. — In der Bezirksrathssitzung in Offenburg am 10. d. M. wurde die erledigte Stelle Offenburg dem derzeitigen Geschäftsführer Hrn. Bruder übertragen. — Am 6. Januar ist der Kaminfeger Fleig jr., Sohn des A. Fleig, Kaminfegermeisters in Hofweier (A. Offenburg) nach langer Krankheit gestorben.

* **Vom Schwarzwald,** 20. Jan. Ein Bauer hatte in seinem Hause eine große Menge Wurzeln von Kieferbäumen aufgestapelt. Mit Axt, Schlegel und eisernem Keil diese zu zerkleinern, schien ihm zu langweilig, weshalb er beschloß, die Stumpen mit Pulver zu sprengen. Das probate Mittel fand bei dem dicksten und größten Stumpen seine Anwendung. Der praktische Bauer bohrte ein tiefes Loch in das Holz, füllte solches etwa mit einem halben Pfund Pulver, legte eine Zündschnur an und war schon seelenvergnügt auf den glücklichen Ausgang dieses Experimentes. Zu seinem Schutze verbarg er sich hinter dem Scheunenthor, von wo aus er mittels Zündschnur das Pulver entzündete. Ein furchtbarer Krach und der Stumpen war zerrissen; doch die Stücke fuhren mit solcher Gewalt wider das Scheunenthor, daß das lauernde Bäuerlein halb ohnmächtig zu Boden fiel. Von dem Schrecken erholt, inspizirte er die Sache genau und fand, daß die Explosion großen Schaden angerichtet hatte: die Fenster waren gänzlich zertrümmert und das Schwein im nahen Stalle streckte alle Viere von sich.

* **Triberg,** 21. Jan. Der große „Granit-Findling", welcher zu einem Gedenkstein bei dem Schlachtfelde von Gravelotte in Elsaß-Lothringen von S. K. H. dem Großherzog von Baden gestiftet wird, ist gestern mit der Bahn verladen worden, nachdem Herr Professor Kapfenberger aus Baden-Baden die Zurichtung des Steines und Einmeißelung der Gedenkschrift hier besorgt hatte. Die letztere lautet: „Von dieser Stelle aus leitete König Wilhelm die Schlacht am 18. August 1870." — Um den Granitblock werden eine Anzahl kleinerer Granitfindlinge, die ebenfalls hier ausgesucht und mitverladen wurden, gruppirt werden.

** **Hornberg,** 20. Jan. Am Donnerstag Morgen ist das Eis in der Gutach abgegangen. Am Oberlauf löste sich dasselbe zuerst und schob sich stellenweise bis zur Straßenhöhe aufeinander. Der Steg beim Glasträger wurde ganz weggerissen, ebenso an 4 Holzbrücken verschiedene Joche. Weiterer Schaden ist anscheinend nirgends erwachsen.

ng. **Oberwolfach,** 21. Jan. Zu den seltensten winterlichen Naturschauspielen hiesiger Gegend gehört der Eisgang unseres Gebirgsbaches, der Wolfach. Wenn letztere mit einer ansehnlichen Eisdecke überzogen, wenn zudem starker Schneefall herrscht, so ist man bei eintretendem Thauwetter auf das Abtreiben des Eises, des sogen. Eisganges, äußerst gespannt; gestaltet derselbe sich doch verhältnißmäßig in einer imposanten Weise. Schon fast beim Ursprunge des Baches schmelzen bei eintreffendem Regen die gewaltigen Schneeschichten der Berge und schwellen den geschäftig rauschenden Bach; die losgerissenen Eisstücke schaffen sich gewaltsam Bahn, reißen die lockeren Eisschichten mit sich fort und bis diese Massen hierorts angelangt, ist es ein Eismeer. Eine Brücke nach der andern fällt zum Opfer, und es liegt die größte Gefahr vor. Großartig zwar ist das Schauspiel und schaurig-schön. So hatte man voriges Jahr um diese Zeit etwa Gelegenheit, einen gehörigen Eisgang zu beobachten. Er kam das Schapbacherthal herunter bis zur sogen. Walke. Dort an der eisernen Brücke staute das Eis und binnen kurzer Zeit glich Straße und Feld einem Eisfelde. Das Wasser suchte sich selbst seinen Weg, fand ihn, fand aber auch einen in die dortigen Häuser, einem Wirthshaus, einem Kaufhaus und einer Bäckerei, und Wein- und Bierfässer, Kaffee und Cichorie, sowie Brodlaibe und Wecken schwammen auf den gurgelnden Eiswassern. Sofort mußte von Kehl eine Abtheilung Pioniere beordert werden, da an Verkehr nicht mehr gedacht werden konnte. Unerwarteter Weise löste sich einige Stunden vor dem Eintreffen der Marssöhne die Eismasse und der Eisgang

---

vor, die Alkoholgeister auf dem Heuschuppen austoben zu lassen. Das weiche, duftige Heu mußte ihm zu diesem Zwecke bald sein Federbett ersetzen; um bequemer zu schlafen, entledigte er sich seiner Stiefel und schleuderte sie in seinem Dusel durch die Dachluke in den an den Schuppen grenzenden Teich, wo sie am andern Morgen gefunden wurden. Bald hatte diese grausige Entdeckung die gesammte männliche Bevölkerung des Ortes auf die Beine gebracht. Man durchsuchte das Unglücksgewässer, das benachbarte Gebiet nach dem vermißten Dorfrath — leider vergeblich. Da erwies sich die auf den Schauplatz der fieberhaften Thätigkeit gerufene Gattin als treffliche Beratherin. Sie deutete mit der Hand nach dem oberen Raum des Heulagerplatzes, als dem Orte, wo ihr Mann gewöhnlich erst Erholungspause zu machen pflegte, bis er sich zu ihr getraute. Einige Freunde hatten denn auch alsbald den Unglückseligen in seiner Lage entdeckt und übergaben ihn der Gattin.

Die strengen Weiber von Wanne. Aus Wanne i/Westfalen wird berichtet: Mehrere Frauen von Bickern und Wanne veröffentlichen in der „Emscher Ztg." folgendes Eingesandt: „Es ist schon lange unser sehnlichster Wunsch gewesen, daß jeden Abend die Wirthshäuser pünktlich geschlossen werden, um unsere Ruhe haben zu können; aber es bleibt immer noch beim Alten, obgleich seit Jahresfrist die Beamtenschaft vermehrt worden ist. Wir verlangen aber, daß Ruhe und Ordnung herrscht, und bitten daher die Beamten, strengstens gegen jeden Unfug und gegen jede Uebertretung einzuschreiten, andernfalls wir uns höheren Orts beschweren müssen". Nun also!

stürzte sich im Fortissimo das Thal hinab, noch mehrere Brücken mit sich reißend. Letzten Donnerstag kam nun auch der heurige Eisgang angewälzt, jedoch ohne Schaden anzurichten und zu dem vorjährigen in gar keinem Vergleiche stehend, da bei dem wenigen Schnee und dem frühen Thauwetter sich die Eisschichten zum Theil vorher schon gelöst hatten.

* **Vom Hotzenwald,** 21. Jan. Dieses Jahr zeigt sich der Winter auf unseren Bergen in etwas sonderbarer Gestalt. Während in anderen Jahren im Monat Januar unsere Gegend mit tiefem Schnee bedeckt war, ist zur Zeit der Boden ganz kahl; statt Frost das schönste Frühlingswetter bei 7—9 Grad Wärme. Letzte Woche hatten wir einige selten schöne Tage. Unten im Thal kalter Nebel, auf der Höhe der klarste Sonnenschein mit der herrlichsten, prächtigsten Aussicht auf die schneebedeckte Alpenkette, vom Mont-Blanc bis zum Säntis. Wenn sich der nächste Monat nicht schlimmer anläßt, so können wir mit diesem Winter zufrieden sein.

** **Lörrach,** 22. Jan. Gestern tagte eine Anzahl Brauereibesitzer aus dem Wiesenthal bei Währer, um über eine beabsichtigte Malzsteuer und den Staffeltarif unter Leitung des Herrn Bierbrauer Dietsche-Todtnau zu verhandeln. Es wurde einstimmig beschlossen, sich ablehnend zu verhalten und in diesem Sinne eine Petition an den Landtag einzureichen.

** **Grenzach** (A. Lörrach), 21. Jan. Herr Bürgermeister Oertlin hat nach 21jähriger Dienstzeit unter Begründung von Kränklichkeit sein Amt niedergelegt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Jan.

* **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog nahm Montag Vormittag verschiedene Meldungen entgegen und empfing dann den Staatsminister Dr. Nokk zu längerem Vortrag. Darnach ertheilte Höchstderselbe dem Grafen zu Leiningen-Billigheim eine Privataudienz und empfing mit J. K. H. der Großherzogin den Kaiserlich Russischen Gesandten v. Kotzebue. Um 1 Uhr fand eine größere Frühstückstafel statt, zu welcher der Gesandte von Kotzebue, der Königlich Württembergische Gesandte von Soden, der Freiherr von Ow mit Gemahlin, der Minister von Brauer mit Gemahlin und verschiedene andere Personen eingeladen waren. Nachmittags hörte S. K. H. der Großherzog die Vorträge des Majors von Oven und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Abends folgte Seine Königliche Hoheit der Einladung des Königlich Preußischen Gesandten zum Ballfest.

< **Ehrenerklärung.** Nr. 3 der von Hofprediger Stöcker herausgegebenen „Deutschen Evangelischen Kirchenzeitung" bringt nachstehende für die hiesigen Verhältnisse interessante Ehrenerklärung: „Ich erkläre hiermit, daß ich den Inhalt des Artikels in der „Deutschen Evangelischen Kirchenzeitung", herausgegeben von Adolf Stöcker, Hof- und Domprediger a. D., vom 2. Sept., Nr. 35, Seite 356, Spalte 2, unter der Ueberschrift „Baden" und „Karlsruhe", betreffend den Religionsunterricht des Herrn Stadtpfarrers Längin an dem Mädchengymnasium in Karlsruhe weder selbst verfaßte, noch je gebilligt haben würde. Ich hatte während der Abwesenheit des Hofprediger a. D. Stöcker die Redaktion der „Deutschen Ev. Kztg." übernommen. Nr. 35 war die erste Nummer während dieser Zeit. Ihr Inhalt war bereits bis auf den Leitartikel fertig, als ich die Redaktion übernahm. Ich erkläre nun öffentlich, daß ich die in jenem Artikel enthaltenen Beleidigungen des Herrn Stadtpfarrer Längin als unritterlich und unchristlich durchaus mißbillige, und bedaure, daß der qu. Artikel während der Zeit meiner Redaktionsthätigkeit in dem Blatte erschienen ist. Berlin, 12. Januar 1894. Werkenthin, Pfarrer an der Gethsemane-Kirche." — „Zu vorstehender Erklärung bemerke ich nur, daß ich, als die betreffende Nr. 35 der „D. Ev. Kztg." erschien, bereits in Amerika war. Adolf Stöcker." — In dem genannten Artikel hieß es unter Anderem: „Was für ein Religionsunterricht da gelehrt werden wird, brauchen wir nicht erst zu begründen, die nicht-christlichen Schülerinnen werden gewiß die meiste Freude daran haben. Die ganze Anstalt bezweckt Förderung des jüdischen freisinnigen Gedankens. Wirklicher christlicher Religionsunterricht hat da freilich keinen Platz." Stadtpfarrer Längin ließ daraufhin eine Klage wegen Beleidigung im Amte einreichen, die nun ihren Ausgleich in der obgenannten Ehrenerklärung gefunden hat. Da der beanstandete Artikel die Ueberschrift „Karlsruhe" trägt und sicher von hier verfaßt ist, so trifft die Verurtheilung auch jene Hetzer unter den kirchlich Konservativen, die in der sattsam bekannten „Landpost" ihr „christliches" Wesen treiben.

× **Anstalt für Arbeitsnachweis.** Nach den Mittheilungen, welche in der am 15. d. Mts. stattgehabten Jahresversammlung des Vereinsverbandes zum Betrieb der Anstalt für Arbeitsnachweis jeglicher Art hier (Hebelstr. 23) Seitens des Vorsitzenden und des Verbandsrechners gemacht worden sind, hat der Geschäftsbetrieb dieser Anstalt im verflossenen Jahre eine große Ausdehnung erfahren, mit welcher eine ansehnliche Steigerung des Prozentsatzes der befriedigten Gesuche Hand in Hand gegangen ist. Im Ganzen wurden 5979 Gesuche eingeschrieben, von denen 3648 also 61 Proz. die gewünschte Berücksichtigung haben finden können (gegen 3148 bezw. 1124 oder 32,8 Proz. des Vorjahrs). Befriedigt wurden von den 1547 Gesuchen sämmtlicher Arbeitgeber 91 Proz., von den 4432 sämmtlicher Arbeitnehmer 51 Proz., von den 1048 Gesuchen sämmtlicher gewerblicher Arbeitgeber 92 Proz., von den 2360 sämmtlicher gewerblicher Arbeitnehmer 65 Proz., von den 307 Nachfragen nach ungelernten Arbeitern 95 Proz., und den 1862 Gesuchen der betreffenden Arbeitnehmer 31 Proz., von den 185 Gesuchen der Dienstherrschaften 81 Proz. und den 190 Gesuchen der weiblichen Dienstboten 82 Proz. Von den 143 aus Orten außerhalb Karlsruhe eingelaufenen Gesuchen von Arbeitgebern, mittelst welcher 840 Arbeitskräfte erbeten worden sind, entfallen 39 mit 67 Arbeitskräften auf den Kreis Karlsruhe, 56 mit 132 Arbeitskräften auf den Kreis Baden, 19 mit 79 Arbeitskräften auf den Kreis Offenburg, 20 mit 39 Arbeitskräften auf sonstige Theile des Landes und 9 mit 28 Arbeitskräften auf Orte außerhalb Baden oder dem deutschen Reiche. Gesuche um Arbeit sind aus 55 badischen Orten außerhalb Karlsruhe und aus 18 außerhalb Baden bezw. dem deutschen Reiche eingelaufen. Der Betrieb der Zweiganstalten Gernsbach, Offenburg und Kehl war ein befriedigender. Der mit diesen, sowie mit den Hauptanstalten Freiburg und Mannheim fortgesetzt unterhaltene lebhafte Verkehr hat sich für die gemeinsame Aufgabe als sehr förderlich erwiesen. Ein weiterer Geschäftsaufschwung wird von der erheblichen Herabsetzung oder gänzlichen Beseitigung der Geschäftsgebühren erwartet. Die Durchführung dieser Neuerung ist hauptsächlich davon bedingt, daß die hierzu erforderlichen Mittel seitens der städtischen Vertretung hier entsprechend dem bereits vorliegenden, sehr dankenswerthen stadträthlichen Antrage und seitens der Kreisversammlung zur Verfügung gestellt werden. Der Jahresbericht für 1893 wird auch eingehende Mittheilungen über die Ergebnisse enthalten, zu welchen der im Verein mit dem Präsidium des Landesverbandes der badischen Militärvereine erstmals gemachte Versuch des unentgeltlichen Arbeitsnachweises für die zur Entlassung gelangenden Reservisten des 14. Armeekorps geführt hat. Dieselben sind Dank der kräftigen Förderung, welche das Generalkommando des 14. Armeekorps diesem Versuche zugewendet hat, so befriedigend ausgefallen, daß die Verbandsversammlung mit dem Antrage, hieraus eine ständige Einrichtung zu schaffen, sich vollkommen einverstanden erklärt hat.

† **Kolosseum.** Den größten Anziehungspunkt bildet allabendlich der Kopfrechner Prof. J. A. Heinhaus, der beste Kopfrechner der Welt. Was er leistet auf dem Gebiete des Kopfrechnens, dürfte wohl schwerlich übertroffen werden. Kleinhaus läßt sich die Aufgaben vom Publikum stellen, wiederholt sie, um ein Mißverstehen zu vermeiden, und läßt der Frage, wenn richtig befunden, unmittelbar die Antwort folgen, und kommt damit der eingegangenen Verbindlichkeit prompt nach, alle auf Grund des Programms gestellte Aufgaben schneller im Kopf zu lösen, als der geübteste Rechner schriftlich. Heinhaus löst die Aufgaben mit verblüffender Schnelligkeit. Nun sollte man wohl glauben, es wäre ein „Kniff" dabei. Aber dem ist nicht so. Herr Heinhaus erklärt ganz freimüthig, wie er's macht, und damit es ihm jeder nachthun kann, der dazu Lust verspürt, wollen wir das Geheimniß verrathen. Angenommen, der Rechenkünstler hat zwei 4stellige Zahlen mit einander zu multipliziren, z. B. 5887 mit 7895, so multiplizirt er zuerst 5887 mit 78 und dann dieselbe Zahl mit 95, addirt beide Ergebnisse zusammen, die Addition ist dann das Endresultat. Zu dieser Ausrechnung braucht Heinhaus weniger als eine Minute. „Die Hauptsache ist", meint er in seiner Explikation, „daß man sich nicht zu lange unterwegs dabei aufhält". Wir glauben, der Mann hat recht. Vorläufig wird's ihm so leicht Niemand nachmachen. — Von den weiteren Spezialitäten erregt die kleine Erna Gasch, „die kleinste Trapezkünstlerin", Bewunderung. Sie mag vielleicht 10 Jahre alt sein, gibt in ihren Produktionen aber den „größten" Trapezkünstlern nichts nach. Mr. Volta produzirt sich auf dem Telegraphendraht, d. h. er tanzt auch darauf. Auch die akrobatischen Clowns Henry und Bruono finden viel Beifall. Den frischesten Humor verzapft schlagfertigst Herr J. Treumer als Charakter-Komiker; was er bringt, ist neu und gut, und voll Witz und Humor.

§ **Benzin-Explosion.** Gestern Vormittag war im Keller der Löwenapotheke ein Arbeiter mit Benzin beschäftigt und kam damit, wie es scheint, dem brennenden Gaslichte zu nahe, wodurch sich das Benzin in der großeen Flasche entzündete und letztere explodirte. Das Feuer wurde im Entstehen gelöscht und hat an Fahrnissen nur unbedeutenden Schaden angerichtet; auch der Arbeiter kam mit unbedeutenden Brandwunden davon.

§ **Familienzwiste.** Ein Arbeiter in der Durlacherstraße lebt schon eine geraume Zeit im Unfrieden mit seiner besseren Hälfte und überhäufte sie in angetrunkenem Zustande stets mit den gewöhnlichsten Schimpfnamen, so auch vor einigen Tagen wieder. Der Arbeiter lag bereits im Bett, als dessen zwei Söhne, die nicht im gleichen Hause wohnen, zu ihren Eltern kamen, um ihren Vater über die Beschimpfungen der Mutter zur Rede zu stellen. Hierüber erzürnt sprang der Vater aus dem Bett und auf seine Frau zu. Die Söhne, kurz entschlossen, hieben sodann auf ihren Vater ein, daß er aus der Nase blutete und am linken Auge Anschwellungen und Blutunterlaufungen davontrug. — Eine Frau in der Waldstraße wollte in Folge schlechter Behandlung sich von ihrem Mann trennen und verreisen; ihr Stiefvater begleitete die unglückliche Frau Mittags gegen 1 Uhr zur Bahn. Am städt. Krankenhaus trat beiden der Ehemann in den Weg, um die Reise zu verhindern, worauf der Schwiegervater denselben in's Gesicht schlug, zu Boden warf und ihm einige Fußtritte gab. Vater und Tochter setzten ihren Weg zur Bahn fort, doch folgte der Ehemann nach; dort angekommen, entriß der Schwiegervater seinem Schwiegersohn den Stock und schlug denselben damit auf den Kopf. Der Thäter erklärte, um seine Stieftochter vor Mißhandlungen zu schützen, hätte er so gehandelt.

§ **Sachbeschädigung.** An der Kaffeebude in der Rüppurrerstraße wurden zwei Bandeisen losgerissen und entfernt und dadurch dem Eigenthümer ein Schaden von 4 Mark zugefügt.

§ **Unterschlagung.** Ein Reisender, welcher flüchtig ist, hatte seinem Prinzipal in der Adlerstraße 19 Mk. Kundengelder eingezogen und unterschlagen.

§ **Verhaftungen.** Ein Blechnerlehrling wurde wegen Vergehens gegen § 176 Ziff. 3 des R.St.G.B., sowie ein Schneidergeselle, welcher wegen Betrugs von Ettlingen aus gerichtlich verfolgt wurde, verhaftet.

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe,** 20. Jan. Sitzung der Strafkammer III.

1. In der Sitzung dieser Kammer kam zunächst die Anklage gegen den 32 Jahre alten Schreiner Heinrich Winkler aus Oberstraß wegen Hehlerei und versuchter Gefangenenbefreiung zur Verhandlung. Im Monat August v. J. hatte der Angeklagte sich in der Nähe von Durlach und dann weiter auf der Wanderung mit Josef Frey von Großingenheim nach Frankfurt einen Theil der von Frey am 6. August in Karlsruhe dem Pfandleiher Zöller entwendeten Werthgegenstände geben lassen und solche in eigenem Nutzen verkauft und verpfändet. Weiter hatte derselbe in der Zeit vom 1. bis 8. Dezember in Karlsruhe dem daselbst in Untersuchungshaft befindlichen Frey, um demselben zur Flucht zu verhelfen, die erforderlichen Werkzeuge, eine feine Säge und ein Seil, verschafft. Frey hatte auch schon mit der Säge eine Eisenstange am Fenster seiner Zelle vollständig durchsägt und am 9. Dez. erschien Winkler gegen Abend im Hofe des Justizgebäudes um zu sehen, ob die Flucht ausgeführt werden könne. Durch Pfeifen suchte er Frey seine Anwesenheit kund zu thun, wodurch man auf ihn aufmerksam wurde und ihn verhaftete. Er wurde wegen der vorgeschilderten Strafthaten zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängniß und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

2. Der Kutscher Hermann Stetter aus Ettlingen, der am 20. Oktober auf der Hauptstraße zu Ettlingen ein Kind überfuhr, erhielt wegen fahrlässiger Körperverletzung 50 Mk. Geldstrafe.

3. In geheimer Sitzung hatte sich der im Jahre 1870 geborene Maurer Ludwig Mutterer aus Oberbeuren, Gemeinde Lichtenthal, wegen Verbrechens gegen § 176 Ziffer 3 R.-St.-G.-B. zu verantworten. Urtheil: 3 Monate Gefängniß abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

4. Den Gerichtshof beschäftigte noch eine Anzahl Berufungen. In denselben ergingen folgende Erkenntnisse: Taglöhner Joseph Rümmel aus Durmersheim wegen Bedrohung 2 Wochen Gefängniß; Taglöhner Ignaz Himmel aus Ottenau wegen Körperverletzung 4 Wochen Gefängniß; Dienstmagd Albertine Lauinger, gen. Eckerle, aus Steinbach, wegen Unterschlagung 1 Woche Gefängniß.

Vermischtes.

H. Landshut a. N., 22. Jan. Ein hiesiger Klempner hat sich, seine Frau und seine neunjährige Tochter durch Erzeugung von Kohlendunst im Schlafzimmer um das Leben gebracht.

Brüssel, 22. Jan. „Etoile Belge" meldet einen kolossalen Postdiebstahl beim Postamt Boulogne; die gesammte für Belgien und Frankreich bestimmte englische Geldpost, enthaltend 500 Geldbriefe und 500,000 Frank Baargeld, wurde gestohlen. Die Diebe sind noch unbekannt.

⊙ **Aus Charleroi,** 22. Jan., wird uns geschrieben: Im März werden zwei Jahre seit dem schrecklichen Grubenunglücke in Anderlues vergangen sein, bei dem über 200 Bergleute das Leben einbüßten. Von den Verunglückten ruhen ca. 125 bis auf den heutigen Tag in einer Tiefe von 500 Metern, und trotz der zwei Jahre lang ununterbrochen fortgesetzten Anstrengungen, um ihre Leichen zu Tage zu fördern, war es den Ingenieuren und Arbeitern nicht gelungen, bis zu denselben vorzudringen. Jetzt ist man indessen endlich in der Tiefe von 500 Metern angelangt und man hofft jetzt bestimmt, innerhalb der nächsten 8 oder 14 Tage die letzten Leichen fortschaffen zu können. Bereits hat man zahlreiche Holzschuhe und Lampen gefunden, welche die entsetzten Arbeiter, als sie beim Hereinbrechen der Katastrophe die Flucht ergriffen, von sich geworfen oder verloren haben. Es muß ein entsetzlicher Anblick sein, den die schließliche Entdeckung der 125 verwesten oder, wie man vielfach annimmt, noch verwesenden Leichen mit sich bringen wird, und ist daher auch erklärlich, daß trotz des hohen Lohnes viele Kohlengräber zu den gegenwärtigen Arbeiten nicht zu bewegen waren.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 22. Jan. Es verlautet, Ministerpräsident Wekerle habe infolge des Austrittes verschiedener Abgeordneten aus der liberalen Partei dem Kaiser die Demission des Gesammtministeriums überreicht. Dieselbe wurde indeß vom Kaiser bisher nicht angenommen.

Der Bad. Presse mitgeth. d. die Cont.-Telegr.-Comp. Berlin.

Berlin, 22. Jan. Nach Meldung eines Berichterstatters beschloß die Subkommission der Stempelsteuerkommission, der Arbitrage zwischen zwei inländischen Börsen eine Ermäßigung im Steuersatz nicht zuzubilligen.

Telegramme der „Badischen Presse".

Berlin, 23. Jan. **Dem „Berl. Tagbl." zufolge wurde die Anwesenheit des Grafen Herbert Bismarck bei dem vorgestrigen Ordensfest und die auszeichnende Behandlung seitens der Mitglieder der Kaiserlichen Familie sehr bemerkt.**

Berlin, 23. Jan. **Heute beginnen im preußischen Abgeordnetenhause die Etatsberathungen, die drei Tage dauern werden.**

Berlin, 23. Jan. **In parlamentarischen Kreisen verlautet, die Regierung bereite ein neues Weinsteuerprojekt vor, das sich in solchen Grenzen bewege, innerhalb welcher die Annahme einer Weinsteuer möglich sei.**

Berlin, 23. Jan. **Gegenwärtig verweilt ein Mitglied des Pariser Stadtraths hier, um die Polizeieinrichtungen, namentlich die der Sanitätspolizei zu studiren. Die Studienreise des Pariser Stadtrathmitglieds soll mit der**

beabsichtigten Umgestaltung der Pariser Polizeieinrichtungen zusammenhängen.

Berlin, 23. Jan. **Heute Nacht ist an einer Prostituirten in der Borsigkstraße ein Mord verübt worden.**

Belgrad, 23. Jan. **Die Erregung in den breiteren Schichten des Volkes ist durch die Anwesenheit des Königs Milan bis zu einem bedenklichen Grade gestiegen.**

Rom, 23. Jan. **Wie bekannt wird, sollen Senat und Kammer bis 25. Februar vertagt werden.**

Konkurse in Baden.

Wolfach. Karl Armbruster, Bierbrauer zum Löwen in Hausach. Konkursverwalter Rechtsagent Ludwig Rapp in Wolfach. Anmeldefrist der Konkursforderungen bis 15. Februar. Prüfungstermin 24. Februar.

Heidelberg. G. Seifert, Zigarrenfabrikant in Heidelberg. Konkursverwalter Waisenrichter J. C. Winter in Heidelberg. Anmeldefrist der Konkursforderungen bis 20. März. Prüfungstermin 19. April.

Villingen. Richard Rothweiler, Schuhmacher in Villingen. Konkursverwalter Rechtsanwalt Beck in Villingen. Anmeldefrist der Konkursforderungen bis 26. Februar. Prüfungstermin 10. März.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 19. Jan. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Credit 286⅜-¼ bz., Diskonto-Kommandit 173.30 bis 20 bz., Berliner Handelsgesellschaft 128.70 bz., Dresdener Bank 130.40 bz., Banque Ottomane 118.90 bz., 3proz. Ital. garant. E. B. 48 bz. G., Lombarden 89¾ bz., Albrecht 77¾ bz., Mittelmeer 76.90 bz., Meridional-Aktien 103.90 bz., Russ. Südwest 79.10 bz.

Ungar. Goldrente 95.50 bz., Oesterr. Goldrente 97.55-60 bz., Oesterr. Silberrente (April-Cps) 79.55 bz., 3proz. Portugiesen 20.65 bz., 1890er Rumäner 82.70 bz., 1889 9er do. 82.20 bz., 4proz. Griechen 35 bz., 6proz. Mexikaner 64.60-40 bz., Serb. Goldrente 66.70 bz., Sexb. Hyp. B 64.50 bz., do. A 69.50 bz., Coural 65.50-80 bz., Bochum 123 bz., Concordia 82.50 bz., Gelsenkirchen 143.70 bz., Harpener 136.10-40-10 bz., Hibernia 114.50 bz., Laura 113.50 bz., Türk. Loose 28.80-85 bz.

Gotthard-Aktien 149 bz., Schweizer Central 113.50 bz., Schweizer Nordost 103.70 bz., Jura-Simplon 53 bz., Union 75.30 bz., 5proz. Italiener 75.10-74.90 bz. ult., 4proz. Rumänier 90er 82.70 bz. G. compt., 4proz. do. 91er 82.20 bz. G. compt.

6½ Uhr: Kreditaktien 286⅛. Lombarden 89⅜.

Pariser Notirungen bewirkten für italienische Fonds weitere Coursbesserung, die übrigen Werthe erfuhren meist nur geringe Veränderungen. Mexikaner notirten schwächer, serbische Fonds fester.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse waren Mannheimer Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Aktien 113 im Verkehr. Sonst notiren: Mannheimer Volksbank-Aktien 124 G. Anilin-Aktien 337 bez. Waghäusler Zucker-Aktien 65 bez. Portland Cement Heidelberg 133 bez.

Mannheimer Getreidebörse. Auf starkes Angebot mußten gestern Weizen und Roggen abermals weichen und blieb der Verkehr ziemlich klein. Hafer und Mais ebenfalls flauer.

Mannheim, 22. Jan. Mehlpreise. Weizenmehl 00 29.50, 0 26.50, 1 24.50, 2 23.50, 3 22.50, 4 18.50. Roggenmehl 0 22.50, 1 19.50.

Mannheim, 22. Jan. Weizen per März 15.30, per Mai 15.30, per Juli 15.40, Roggen per März 13.25, per Mai 13.35, per Juli 13.40, Hafer per März 14.70, per Mai 14.50, Juli 14.30, Mais per März 11.00, per Mai 10.95, per Juli 10.80. Tendenz ruhig.

* **Italienische Rente.** Wie uns mitgetheilt wird, ist der Vertreter des italienischen Schatzministeriums, Signor Carlo Belloni, bereits vergangene Woche, Dienstag, hier gewesen und hat die Verifikation der Affidavits über die Coupons der verschiedenen italienischen Werthpapiere, welche bei der Badischen Bank Karlsruhe sich in offenen Depots befinden, vollzogen.

Berlin, 22. Jan. An der Produktenbörse waren Roggen und Weizen abgeschwächt. Weizen per Januar 144.50, per Mai 148.50, Roggen per Jan. 127.00, per Mai 131.00, (per 1000 Ko)., Rüböl (per 100 Ko. ohne Faß) loko 47.00, per Januar 46.70, per April-Mai 46.90. Spiritus (100 Ltr. ohne Faß) 50er loko 52.00, 70er loko 32.50, Januar 36.50, Juni 38.10, Hafer (1000 Ko.) Januar 00.00, Mai 141.75. — Petroleum loko (100 Ko.) 19.80, Weizenmehl loko (100 Ko. br. incl. Sack) 0 16.00, ditto loco 0/0 18.00, Roggenmehl Januar 16.20, Mai 17.00.

Hamburg, 22. Jan. Kaffee good average (½ Ko.) per Jan. 83¾, per Februar 83½, per März 83—, per April 82—, per Mai 81¼, per Juni 80¼, per Juli 79½, per August 78⅜, per September 78¼, per Oktober 75¾, per November 74¼. — Rüben-Zucker. I. Produkts. Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei am Bord Hamburg per Januar 12.42½, per März 12.52½, per Mai 12.65—, per September 12.67½.

☾ **Budapest**, 20. Jan. (Originalbericht von Heinrich Glink, Produktenhandlung in Budapest.) Die Tendenz des dieswöchentlichen Geschäftes war eine feste und die Erzeugung bleibt anhaltend schwach. Heute notirt Prima Pester Speiseschweinefett M. 88¼ franco Org.-Faß. Speck wird höher gehalten und notiren wir Tafelspeck 3/100 M. 77¾, 4/100 M. 75¼, geräucherter 4/100 M. 84, exclusive Packung. Türk. Pflaumen wurden ca. 2000 Mtztr. gehandelt und bleibt großstückige Frucht in guter Frage. Wir notiren 70/75 M. 41, 80/85 M. 31½, 95/100 M. 20, 110/115 M. 17, serbische 115/120 M. 14. In Mus bleibt der geringe Verkehr stationär und wurden ca. 200 Mtztr. umgesetzt. Wir notiren slavonisches M. 23¾, serbisches M. 20½. Alles per 100 Kilo ab hier, 1. Kosten, Netto-Cassa.

♀ **Paris**, 22. Jan. (Witterungsbericht.) Ein neuer Sturm rückt von Schottland her (733 mm) gegen die französische Küste vor. Die Temperatur steigt leicht; sie betrug heute früh: —5 Gr. in Hernosand, +6 Gr. in Hamburg und Paris, 11 Gr. in Algier. In Frankreich tritt abermals nach kurzer Rast Regenwetter ein.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 11. Jan. Elisabetha Magdalena, Vater Gustav Betz, Lackier. 12. Rosa Marie, Vater Rudolf Hüttisch, Schlosser. 13. Albert Wilhelm, Vater Karl Brendle, Heizer. — Alois, Vater Anton Lauinger, Eisenbahnschaffner. 14. Karl Wilhelm, Vater Christian Kappus, Metzgermeister. 15. Hermann, Vater Wend. Barth, Zimmermann. 16. Karl Rudolf Richard, Vater Raimund Richard Schläfle, Kaufmann. — Gertrud Sofie, Vater Emil Willstätter, Kaufmann. — Auguste Johanna Regina, Vater Emil Kroll, Vicewachtmeister. — Franz Josef, Vater Albert Schneider, Metzgermeister. — Heinrich Pirmin Christian, Vater Christian Weiß, Lokomotivführer. — Albert Philipp, Vater Phil. Eisenhans, Schneidermeister. — Doris Johanna, Vater Wilh. Seemann, Controleur. — Theresia Klara Anna, Vater August Münchbach, Revisor. 18. Lina Frieda, Vater Ferdinand Schmidgall, Maschinenformer. — Luise Sofie Karoline, Vater Ludwig Engel, Schlosser. — Edith, Vater Dr. Ludwig Wolff, pract. Arzt.

Eheschließungen: 20. Jan. Wilhelm Morath von Fischbach, Packer hier, mit Katharina Volk von Jöhlingen. — Eugen Niclaus von Ludwigsburg, Wagner hier, mit Elisabeth Allgeier von Sinsheim.

Todesfälle: 19. Jan. Elka Helene, alt 1 Jahr 11 Monate 8 Tage, Vater Julius Wormser, Kaufmann. — Salomea Glünkin, alt 52 Jahre, Ehefrau des Stadtmissionars Wilhelm Glünkin. — Walter, alt 2 Monate 15 Tage, Vater Jakob Joachim, Ingenieur. — Emilie Leichtlin, alt 70 Jahre, Wittwe des Kaufmanns Eduard Leichtlin. — Karl Kies, Rechnungsrath a. D., ein Wittwer, alt 73 Jahre.

Auswärtige Todesfälle:

Dainbach. Johann Müller, Kunstweber, 82 J. a.
Daudenzell. Philipp Groß, Lehrer, 23 J. a.
Heidelberg. Marie Jäger Wwe., geb. Gaudy, 69 J. a.
Bonndorf. Rosa Jehle geb. Gromann, 63 J. a. — Kath. Fuchs geb. Möhrle, 44 J. a.
Villingen. Theresia Greiner geb. Schaller, 42 J. a.
Wehr u. Zell. Marie Anna Brugger Wwe. geb. Senger, 85 J. a.
Weitenau. Fritz Kuttle.
Mietersheim. Gg. Lindenlaub, Gemeinderath, 49 J. a.
Triberg. Marie Irslinger geb. Bundschuh.
Baden. Elisabth Weiß geb. Löhr.
Weinheim. Josef Anton Kern, Gerichtsnotar a. D. und Stiftungsverwalter, Ritter des Zähringer Löwenordens mit Eichenlaub, 71 J. a.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, 23. Januar:

Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Uebung im Klublokal, Gasthaus z. Nußbaum.

Athleten-Gesellschaft „Herkules“. 9 Uhr Uebungsabend im Café Bavaria.

Evang. Arbeiterverein. Schützenstr. 58. Vereinsabend.

Fecht-Klub Hermunduria. Klub-Lokal Alte Brauerei Printz. Halb 9 Uhr Uebungsabend im Saale des „Ritter“ Kronenstraße 46.

Männergesangverein. Singstunde.

Roller'scher Stenographen-Verein. 8 Uhr Uebungsabend in der Leopoldschule.

Sängerhalle. Halb 9 Uhr Probe.

Stenotachygraphenverein. Uebungsstunde in der Gambrinushalle, Erbprinzenstraße 30.

Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen der ausüb. Mitglieder.

Turngemeinde. Zentralturnhalle. 8 Uhr Turnabend.

Verein für Handlungs-Commis. Halb 9 Uhr Zusammenkunft im Frankeneck.

Velozipedklub Fidelitas. ½9 U. Vereinsabd. i. Tannhäuser.

Briefkasten.

F. W. in K. Loos Nr. 269013 und 182071 der Weimarer Lotterie haben nicht gewonnen.

Chines. Thee Karl Schaller, Karlsruhe, Spezialgeschäft, per Pfd. M. 2.50, 3, 3.20, 3.50, 3.80 ꝛc. Muster und Preisliste frei. Wiederverkäufer hohen Rabatt, Verkaufstellen durch Plakate kenntlich. (11001

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Actiencapital: 15 Millionen Mark.
Gesetzlicher Reservefond: 2 Millionen Mark.
Filiale Karlsruhe.

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, wie bisher, **unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes**

a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande

zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und hiernach von letzteren jeweils
die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine,
die Controle über Ausloosung, Kündigung oder Convertirung,
die Einziehung verlooster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effecten,
den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Interimsscheinen,
die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere
etc. etc.

besorgen.

Die zur **Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.**

Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit. 858*

Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch den 24. Jan., Nachmittags 2 Uhr, werden im **Auktionslokale Zähringerstraße 29** gegen baar versteigert:

1 beinahe neues, vollständ. Bett, 3 Haarmatratzen, 1 neuer Rost mit Matratze 1 Kanapee mit 6 Polsterstühlen, 1 Schlafkanapee, 3 Chiffonnieres, 2 Kanapees, 1 Eckschränkchen, 1 beinahe neuer Sprungbock, Spiegeln, Bilder, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 50 Fl. Cognac, neue Suppenschüsseln, Kaffee- und Milchkannen, 852

wozu Liebhaber höflichst einladet

S. Hischmann,
Auktionsgeschäft.

Hausverkauf.

In der Mitte einer verkehrsreichen Oberamtsstadt Badens (9000 Einwohner), Kreis Ortenau, ist ein **bereits neues, 2½stöckiges Haus**, mit sehr **schöner, geräumiger Werkstätte, 4 Zimmer mit Küche, Hof, 3stöckigem Magazin** u. **gewölbtem Keller** für **9000 Mk.** zu verkaufen (2000 Mk. Anzahlung), für jedes Geschäft **passend. Kupferschmied** und Drahtflechterei, nur 1 am Platze. Off. u. **P. 277** an **Haasenstein u. Vogler**, A.-G., **Karlsruhe.** 860

An einem bürgerlichen

Mittags- und Abendtisch

können noch einige solide Herren theilnehmen.

Sofienstr. 81c, 3. St.

Evangl. Arbeiterverein
Schützenstraße 58.
Dienstag den 23. Januar, Abends halb 9 Uhr:
Diskutir-Abend
(Ausgestaltung der Arbeiterschutzgesetzgebung gemäß I. 2, c, d, e, unseres Berliner Programms).
Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein
Der Vorstand.

Zu der heutigen **Mittwoch-Versteigerung** kommen noch zum Ausgebot: 2 Billard-Queu, Spazierstöcke, Nippsachen, Lampen, Pferdedecken gestrickt u. wollene, Peitsche, Stöcke, Schreibtisch mit Aufsatz, 2 einth. Schränkchen mit Glas für Bücher, 1 Krankenstuhl, 3 kleine Tischchen, 1 Kinderwagen ꝛc.
B. Kossmann,
765 **Karlstraße.**

Ziehungslisten
der
Ulmer Münsterbau-Lotterie
per Stück 10 Pfg.,
sind zu haben in der **Expedition der „Bad. Presse“** und bei **C. Götz**, Lederhandlung, Hebelstraße.

Adreßkarten, ein- und mehrfarbig in geschmackvoller Ausführung werden billigst gefertigt in der **Buchdruckerei der „Bad. Presse“.**

Inventur-Ausverkauf.

Es sind ferner zu **sehr billigen Preisen zurückgesetzt:**

Gestickte Tüll-Volants, Spitzen-Volants, Chenille-Echarpes, Ball-Echarpes, Jabots, Stickereien, bunte Borten, Perlgarnituren, Rüschen, Schleier, Federbesätze in schönen Lichtfarben, sowie der Restbestand von **Normal-Unterkleidern.**

Spitzen,

schwarz, weiss, crême und farbig,

sind zu **5, 10** und **20 Pfennig** das Meter **zurückgesetzt.**

S. Model.

863

Statt besonderer Ansage.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Großvater und Schwiegervater, Bruder, Oheim und Schwager

Kanzleirath a. D. Eduard Nowack

nach langem, geduldig getragenem Leiden durch einen sanften Tod im Alter von 75 Jahren zu sich abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet 850

im Namen der betrübten Hinterbliebenen:

Professor Eberstein.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 24. Januar, halb 4 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tieferschüttert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben und unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Onkel, Großvater und Urgroßvater

Andreas Betz, Privatmann,

Sonntag Nacht 11 Uhr im Alter von 81 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Karlsruhe, den 22. Januar 1894.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Schönherr, Steinacker und Pfeifer.

Die Beerdigung findet Mittwoch Früh halb 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Kaiserstraße 47. 835

Berichtigung.

In der **Todesanzeige** des **Grafen Albert von Hennin** hat sich bei den unterzeichneten Namen ein Druckfehler eingeschlichen, indem es heißen soll: **„Therese Gräfin von Hennin, geb. Freiin von Bettendorff"** statt „Kettendorf".

Versteigerung.

Mittwoch den 24. Januar, Nachmittags 2 Uhr, werden **Zähringerstraße 63** im Laden versteigert als:

1 Plüschgarnitur, Sopha und 6 Sessel (haargepolstert), 1 Kanape, 6 Sessel (einfach), 1 kl. Sopha, 1 gr. 2thür. Schrank, 2 einthür. Schränke, 1 Fauteuil, 1 Lehnsessel, 1 Ovaltisch, 1 viereck. Tisch, gestrichen, 2 Küchentische, 1 Spiegel in Goldrahmen, 1 Regulateur, 1 Kukuksuhr, Bilder unter Glas, Haussegen, Kleider, Geschirr, 1 Küchenwaage und verschied. Hausrath, ferner eine Parthie Besatz, Schuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder, Pantoffeln und Schlappen **zu jedem Gebot,**

wozu Liebhaber einladet 864

B. Dressel.

Waaren und Gegenstände jeder Art zum Versteigern werden angenommen.

Einem

Schlosser,

welcher sich hier eine selbstständige Existenz gründen will, ist eine vortheilhafte Gelegenheit geboten, sich eine solche mit Mk. 1500—3000 zu erwerben. Offerten unter Nr. 764 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Villen, Güter, Hotels,

Bäckereien, Fabriken, Mühlen, Wirthschaften, Häuser und **Grundstücke** jeder Gattung (diverse Tauschobjekte) hat zu verkaufen **J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.** 851.6.1

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unserer lieben Frau und Mutter, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung u. Blumenspendung, insbesondere für den sehr schönen Gesang des Kirchenchors, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Hagsfeld, den 21. Jan. 1894.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: 818

Wilhelm Fischer,

Zimmermeister.

Agenten und Platzvertreter

engagiere jederzeit und überall zum 856 Vertriebe für 2.1

Holzrouleaux u. Jalousien aller-erstenRangesbei **Hoßer** Provision unt. d. günstigsten Bedingungen.

Anton Tschauder jun.,

Friedland (Reg.-Bez. Breslau).

Mein Fabrikat ist anerkannt das beste in Deutschland. Durch tausende Anerkennungsschreiben als vorzüglich bezeichnet u. mit der goldenen Medaille prämiirt. Die Leistungsfähigkeit wird von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht. Off. nur mit Angabe von Referenzen u. früherer Thätigkeit.

An einem guten

Mittagstisch

können noch einige solide Herren theilnehmen

859 Bürgerstraße 2, 2. Stock.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft

10350* Erbprinzenstraße 21, 2. St.

Gesuch.

Zur Ertheilung von **Violinunterricht** für einen Anfänger wird eine geeignete Person gesucht. Off. nebst Preis unt. Nr. 814 in der Exp. der „Bad. Presse" abzugeben.

Münchner

Bier-Restauration

im Großherzogthum Baden ist krankheitshalber feil. Täglicher Bierausschank ca. 600 Liter. Ziemlich Wein, viele Speisen. Tageskasse ca. 300 Mk. Anzahlung 15 000 Mk. 844.5.1

Näheres durch **K. Tröster,** Kreuzstraße 17 in Karlsruhe.

Wasserkraft,

15 pferd., nebst ausgedehnten Räumlichkeiten, ist sofort zu verpachten event. zu verkaufen. 3.3

Anfragen befördert die Exped. der „Bad. Presse" unter **W. K. 748.**

Feinen Herren! Standesgemäße Einführung behufs Heirath! Briefe unter „Erfolg sicher Nr. 565" an die Exped. der „Bad. Presse". **Anonym zwecklos.** *

Bäckerei-Verkauf.

In guter Lage der Stadt ist eine Bäckerei (Tageseinnahme 40—50 M., Besitzer sitzt mit Bäckerei frei) unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. Anzahlung 5—6000 Mark.

Offerten unter Nr. 840 beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Haus-Verkauf.

In der Nähe von Karlsruhe ist ein schönes, neues Haus mit großem schönem Garten zu verkaufen. Dasselbe liegt an der Landstraße und ist 10 Minuten von der Bahnstation entfernt. Offerten unt. Nr. 849 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Concert-Pianino,

kreuzsaitig, mit Agraffen, ganzer Eisenrahmen, großartiger runder Ton, sehr billig zu verkaufen:

Rüppurrerstraße 2,

803.4.1 2 Treppen hoch.

Ein schöner, **schwarzer Pudel** (Rüde), 1 Jahr alt, sehr gelehrig, echte Rasse, ist preiswürdig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 726. 2.2

Ein schöner, wachsamer **Hofhund** zu verkaufen. 771.2.2

Näheres Schillerstraße 33.

Ein junger

schwarzer Spitzer

(echte Rasse) ist preiswürdig zu verkaufen Rintheimerstraße 12.

Als Bademeister

für eine große Privatheilanstalt sucht man **bis 1. März 1894,** einen tüchtigen, in diesem Fache schon bewanderten Mann.

Frühere Oberlazarethgehilfen und in niedern chirurgischen Verrichtungen, Massage 2c. ausgebildete Heilgehilfen werden bevorzugt. Schrifl. Offerten unter **A. 4206** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 857

Tüchtige

Weber

finden sofort gut bezahlte Arbeit in der 793.3.2

Weberei Aue

bei Massmünster (Elf.)

U. Sch. **Köchinnen, Zimmer-, Haus-, Küchen-** und Kindermädchen 2c. **finden sofort** und auf **Ostern** hier und auswärts **Stellen** durch **Urban Schmitt,** Erbprinzenstr. 3, 2. St. 827

Eine tüchtige Kellnerin,

welche perfekt servieren kann, wird in ein feines Lokal gesucht durch das Stellenvermittlungsbureau von Frau **Bickel,** Kaiserstr. 108, Hinterh. 825

Suche auf sofort zur Aushilfe einen tüchtigen 863

Zeitungssetzer.

Germersheim. F. Zumwinkel.

Kleidermacherin gesucht.

Eine tüchtige **Kleidermacherin,** welche selbstständig zu arbeiten versteht, wird bei guter Bezahlung für dauernd in ein besseres Damenkleidergeschäft gesucht.

Offerten mit Angabe der bisherigen Stellung unter Nr. 812 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

B. Eine tüchtige Kellnerin

findet sofort sehr gute Stelle durch das Stellenvermittlungsbureau von Frau **Bickel,** Kaiserstraße Nr. 108, Hinterhaus. 824

B. Dienstpersonal aller Art

findet stets gute Stellen durch das Stellenvermittelungsbureau von Frau **Bickel,** Kaiserstraße 108, Hinterhaus. 817

Ein Koch-Lehrling, ein Kellner-Lehrling

finden in gutem Hause sofort Aufnahme durch **K. Tröster,** Placeur, Kreuzstraße 17. 845.3.1

Offene Lehrstelle.

In meinem **en gros- u. Waaren-Agentur-Geschäft** kann auf Ostern oder später ein junger Mannn mit guter Schulbildung in die Lehre treten. Gründliche Ausbildung wird zugesichert. 819

Karl E. Rupp,

Kaiserallee 21.

Metzgerlehrling-Gesuch.

Ein Lehrling kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei

L. Fütterer,

Metzger und Wurstlerei,

730.2.2 Adlerstraße 39.

Lehrling-Gesuch.

Für einen wohlerzogenen jungen Mann wird auf Ostern in meiner **Buchbinderei** eine **Lehrstelle frei.** In derselben ist Gelegenheit geboten, sich in allen vorkommenden Arbeiten auszubilden. 707.2.2

Chr. Blank,

Leopoldstraße 7.

Stelle-Gesuch.

Ein junger **Bautechniker,** gelernter Maurer, der 5 Semester der Großh. Badischen Baugewerkeschule, sowie 5 Jahre Praxis besitzt auch schon einige Zeit als Bauführer thätig war, sucht auf 1. März resp. 1 April Stellung. Offerten unter Nr. 661 nimmt die Exped. der „Bad. Presse" entgegen.

Stelle-Gesuch.

Ein im Bureaufach erfahrener junger Mann, 24 Jahre alt, in den letzten 3 Jahren als Büreauvorsteher bei einem Rechtsanwalt und Notar thätig gewesen, sucht Beschäftigung in einem Büreau. Offerten unter Nr. 833 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zimmer, schön möblirt, von einem str. sol. Frl. bis 1. März oder später gesucht. Offerten unter Nr. 826 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten (nur mit Preisangabe).

Mansarden-Wohnung,

bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller, 2 Speicherkammer, ist per 23. April zu vermiethen. Näheres Schillerstr. 18, parterre. 861

Mühlburg. 823

Hardtstraße 44 ist eine **Wohnung** mit 2 Zimmer, Küche, Speicher und Keller, auf 23. April zu vermiethen.

Pforzheim.

Ein grosser Eck-Laden in bester Geschäftslage, mit vier grossen Schaufenstern, in dem ein Weisswaaren- und Aussteuer-Geschäftbetrieben wird, hat per April 1894 zu vermiethen. 653.3.3

Fr. Kossenhaschen,

Pforzheim.

Aufforderung.

Diejenigen, welche eine Forderung an den Nachlaß der † Frau **Mina Günther** geb. **Tholemann** zu machen haben, werden aufgefordert, solche

binnen 14 Tagen

beim unterzeichneten Notar — **Waldstraße 52** — anzumelden.

Karlsruhe, den 20. Januar 1894.

Großh. Notar:

Beck. 834

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr,

werden im Materialhof beim städt Bierordsbad

ca 1500 Kilo altes Guß- und Schmiedeeisen, sowie 10 Paar Hirschgeweihe

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 842

Karlsruhe, den 22. Januar 1894.

Stadtgarten-Verwaltung.

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei **Heidelberg** versteigert mit Vorgrift **Samstag den 3. Febr. 1894, früh ½10 Uhr** im Lamm in **Ziegelhausen** aus den Domänenwaldschlägen „Uebelsgrund" und „Jungholz" zwischen Altneudorf und dem Hasselbacherhof: 55 Stück buchene **Wagnerstangen** 143 Ster buchenes **Scheitholz** II. Kl., 294 Ster do. **III.** Kl., 453 Ster buchenes **Prügelholz** I. Kl., 83 Ster do. II. Kl., 60 Ster gemischtes Prügelholz II. Kl. und 4950 Stück buchene und gemischte Wellen, welche Hölzer die Domänenwaldhüter Sauer in Wilhelmsfeld, Kuhn in Schönau und Reinhard auf dem Hasselbacherhof vorzeigen. 801.3.1

Pappelstammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Hochstetten**, Amt Karlsruhe, läßt am **29. Januar d. J. Mittags 12 Uhr**, 90 Stämme Pappeln aus ihrem Gabholzschlag, Insel Rott versteigern.

Zusammenkunft beim „Hirsch", von wo aus die Steigerer in den Wald geleitet werden. 540

Hochstetten, den 16. Januar 1894.

Der Gemeinderath.

Warnung.

Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Pforzheim vom 4. Dezember 1875 Nr. 30608 wurde die **August Becker Ehefrau**, jetzt Wittwe, **Angelika, geb. Wehrle** von hier, welche im Juni v. J. nach Karlsruhe übersiedelte, entmündigt. 855.2.1

Ich mache **wiederholt** darauf aufmerksam, mit dem Bemerken, daß Schulden der Genannten nicht berücksichtigt werden.

Der Vormund:

Julius Diesch.

Schaffnerstelle

mit einem Anfangsgehalt von 1000 Mk. und freier Dienstkleidung, ist demnächst zu besetzen. Es wollen sich junge, bestempfohlene Leute melden, welche Gewandtheit im Verkehr mit dem **Publikum** besitzen und auf dauernde Stellung reflektieren.

Die Betriebsdirektion der Karlsruher Pferde- & Dampfbahn-Gesellschaft. 822

Kaffee Kaffee,

gelbe, grüne und gebrannte Sorten in anerkannt feinen Qualitäten und größter Auswahl im Spezialgeschäft 439

Friedr. Maisch Sohn,

Ritterstraße 10/12,

gegenüber dem Museum.

Mühle-Versteigerung.

Eine **Mahlmühle** mit oberschl. Wasserfall, zwei Mahlgänge, ein Gerbgang, zwei Walzenstühle, Kernenputzmaschine, Griesputzmaschine (Eureka) nebst dazu gehörigen Einrichtungen, Obstmaschine mit Presse, ferner Wohngebäude, Scheuer und Stallung ꝛc., 1¾ Morgen Obstgarten (Bauplätze und Hopfenäcker 600 St.), in der Nähe der Station Langenbrücken, lassen am

25. d. Mts.

öffentlich versteigern.

Näheres unter Nr. 846 in der Expedition der „Badischen Presse".

Kaiserblume

feinster deutscher Sect, von **Gebrüder Hoehl** in 830.4.1 Geisenheim

1/1 Flasche M. 3.70
1/2 „ „ 2.—

Markgräfler Schaumwein

1/1 Flasche M. 1.75
1/2 „ „ 1.10

empfiehlt

Julius Hoeck,

Kaiserstraße 102 und **Kriegstraße 6.**

Prima Ochsenfleisch

das Pfund 60 Pfg. empfiehlt

Heinrich Kärcher,

Metzger, 829.2.1

Kreuzstraße 6.

Da täglich mehrere Sendungen

fst. Süßrahm-Tafelbutter und Kochbutter

für mich eintreffen, kann ich solche auch pfundweise in meinem Laden abgeben, gegenwärtig:

Tafelbutter per Pfund M. 1.25,
Kochbutter „ „ „ 1.20.

Karl Fr. Werner,

769 Früchtehandlung,

Kaiserstraße 243.

Perrücken, Toupets, Wellenscheidel, Locken, Stirnfrisuren, Chignons, Zöpfe, Zopftheile etc., aus **unverwüstlichem Kraushaare** gefertigt, bilden eine Spezialität meines Geschäftes. 674*

Reinigen, Färben und Modernisiren älterer Arbeiten prompt und billig.

H. Bieler, Friseur,

Karlsruhe, Kaiserstr. 223.

Stotternde!

Seit zwei Jahren vom 19jährigem schweren Stotterübel durch Hrn. Spracharzt Geerdts, Bingen a. Rh. **vollständig geheilt,** spreche ich heute noch immer ohne zu stottern. Ich empfehle wiederholt die Heilanstalt aufs Wärmste. **Unter Moßan** (Erbach), **Konrad Hofmann.**

NB. Die Heilanstalt versendet fco. Prosp. und Broschüre über **„Stottern und dessen Heilung"** gegen Einsendung von Mark 1.50. 13722.10.7

Beste Gelegenheit zur Kapitalanlage.

Wer nur einigermaßen in der Lage ist, über ein entsprechendes Kapital zu verfügen, sollte die jetzige Zeit nicht vorüber gehen lassen, ohne sich eine passende Liegenschaft zu kaufen, seien es Häuser, Wirthschaften, Bäckereien, Metzgereien, Villas oder Bauplätze, alles wird nachgewiesen und zu den billigsten Preisen und den besten Bedingungen vermittelt.

Näheres **Kurvenstraße 20, parterre, Karlsruhe.** 773.3.2

Mittwoch den 24. Januar, Abends 8 Uhr,

Im Nebensaale des Gasthauses **„zum König von Preußen"** (Liedelplatz):

Oeffentlicher

Vortrag.

„Die Zeitgenossen Noahs im Vergleich zu unserem Geschlecht."

Jedermann ist bei freiem Eintritt freundlichst eingeladen. 832

Chr. Wallenfels.

Haarausfall,

Schuppen und Kopfausschlag beseitigt man sofort durch die ärztlich empfohlene **Frz. Kuhn'sche Haarwuchstinktur** (Mk. 1. —, 1.50, 2, 2.50, 4 und 4.50) und **Schuppenpomade** (Mk. 1.50 u. 2.50). Nur ächt und sicher wirkend mit Schutzmarke und **Firma F. Kuhn,** Parf., **Nürnberg.** In **Karlsruhe** bei **A. Kiefer,** Friss., Kaiserstr. 92. 10647.5.3

JAPAN T.S.K. **SOYA**

ist vorzüglich zur Würzung u. Kräftigung v. Suppen, Braten, Tunken, Fisch etc.

In Delicatess-, Droguen- und Colonialwaaren-Geschäften käuflich.

General-Depositäre:

Türk & Pabst, Frankfurt a. M.

11918.6.3

Bäckerei zu verkaufen oder zu verpachten.

Sofort oder auf April ist eine in mitten hiesiger Stadt gelegene, gangbare Bäckerei mit prima Kundschaft, deren Rentablität nachgewiesen werden kann, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nur Lusttragende, welche gesonnen sind, solche später kaufweise zu übernehmen und eine Anzahlung von 6—8000 Mk. machen können, wollen ihre Offerten unter Nr. 837 in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben. Vermittler ausgeschlossen.

Zu verpachten.

In einem Amtsstädtchen Badens (bessere Gegend) ist in frequender Lage ein Laden mit Wohnung, am besten für einen Uhrenmacher, weil keine Konkurenz, sofort oder später zu vermiethen.

Reflektanten belieben ihre Adr. unter Chiffre A. B. 848 an die Expedition der „Bad. Presse" richten zu wollen.

Notiz für Brauereien und Wirthschaften!

Ich suche für tüchtige Wirthe, Ober-Kellner und Köche **Pacht- und Zapf-Wirthschaften** zu miethen, für sofort und später zu beziehen. 273.12.4

Näheres durch **K. Tröster,** Kreuzstraße 17.

Kapitalisten!

Zur Ausdehnung eines lohnenden und gut eingeführten Geschäfts wird ein **stiller Theilhaber** mit ca. 10000 Mark gesucht, welche vollkommen sicher gestellt werden. 10% Reingewinn garantirt.

Offerten unter Nr. 802 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Für Ziegeleien.

Heizthüren, Roststäbe und Lager in bester Qualität liefert rasch u. billig

Christian Haeussler,

Eisengießerei,

Dinglingen (Baden). 574.6.3

Athleten-Gesellschaft „Herkules".

Heute Abend präzis 9 Uhr:

Uebungsabend

für aktive Mitglieder und Juniorriege im Vereinslokal **Café Bavaria.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet

12587 **Der Vorstand.**

Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

Orden

für Cotillon

zu billigsten Preisen empfiehlt 599

B. Albert Tensi,

Markgrafenstraße 33.

Heiraths-Antrag.

Für den Inhaber eines seit 2 Jahren gegründeten sehr gut gehenden kaufmännischen Geschäftes wird, behufs baldiger Heirath mit einem katholischen Mädchen oder kinderlosen Wittwe nicht über 30 Jahre und einem verfügbaren Vermögen von circa Mk. 6000, Bekanntschaft gesucht. Ernstgemeinte Offerten mit Beischluß der Photographie und Darlegung der Verhältnisse werden unter Zusicherung, daß solches gleich wieder zurückgesandt und größte Verschwiegenheit beobachtet wird, an die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 363 erbeten .2.1

Heirath.

Ein in Karlsruhe angestellter Beamter, mit einem Einkommen von 1500 Mk. (später steigend) wünscht sich recht bald zu verheirathen. Damen mit Vermögen von nicht unter 3000 Mk., welche hierauf reflektiren, wollen ihre Adresse mit Photographie unter Nr. 815 in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben. Nur ernstgemeinte Anträge finden Berücksichtigung. Photographie erfolgt sofort zurück. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, 50 Jahre alt, mit 4 Kindern, wovon das jüngste 5 Jahre alt, wünscht mit einem älteren Frauenzimmer (auch Wittwe ohne Kinder) behufs Verehelichung bekannt zu werden. Obiger befindet sich in sehr guter Stellung (Einkommen jährlich 3000 Mark) und könnte sich daher, eine in der Haushaltung erfahrene Person, mit ruhigem liebevollen Charakter, ein schönes Heim gründen. Reflektirende wollen ihre Adresse mit Photographie und Angabe der Vermögensverhältnisse unter Chiffre 706 postlagernd Durlach einsenden. Größte Verschwiegenheit wird zugesichert.

Heirath.

Gebildeter Kaufmann, evang., 30 Jahre alt, Villabesitzer, wünscht sich mit häuslich gesinntem Frl. nicht über 25 Jahren, mit Vermögen glücklich zu verheirathen. Vertrauensvolle Anfr. mögl. mit Photogr., welche zurückfolgt und Darlegung der Verhältnisse unter A. R. 729 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. Strengste Diskretion zugesichert.

Darlehen-Gesuch.

Ein Beamter, welcher durch Krankheiten in seiner Familie in eine bedrängte Lage gerathen ist, bittet einen edeldenkenden Herrn oder Dame um ein Darlehen von **200 Mk.** auf die Dauer eines Jahres gegen Hinterlegung einer Lebens- und Feuerversicherungspolice. Gefl. Offerten wolle man unter Nr. 816 in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben. Hoher Zins wird gewährt; auch kann das Darlehen auf Wunsch in monatlichen Raten von 20 M. zurückbezahlt werden.

Ein sehr gut erhaltenes

Klavier

ist billig zu verkaufen. 4.1

Wo sagt die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 831.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Vereinslokal: Café Tannhäuser

Vereins-Abend

Alle Mittwoch Abend, hinterer Saal. **Lesezimmer,** täglich geöffnet von 1—3 Uhr Nachmittags.

Sekretariat für Stellenvermittelung und Krankenkasse neue Kreuzstraße im Laden des Herrn **Karl Kornsand.** 4*

Der Vorstand.

Kaufmännischer-Verein „Mercur" Karlsruhe.

Dienstag Abend 9 Uhr:

Gesangs-Probe.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

19105 **Der Vorstand.**

Turngemeinde Karlsruhe.

Die **Turn-Abende** für Mitglieder und Zöglinge finden jeweils **Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr** in der Zentralturnhalle — Bismarckstraße — statt.

70* **Der Turnwart.**

Verein ehemaliger bad. Prinz Karl-Dragoner Karlsruhe.

Mittwoch Abend 8½ Uhr

Zusammenkunft

im Vereinslokal Restauration zum Salmen, Ludwigsplatz.

6088 **Der Vorstand.**

Stolze'scher Stenographen-Verein Karlsruhe.

Mittwoch, Abends 8 Uhr

Uebungs-Abend

im **Hotel National.** 12143

Arends'scher Stenografen-Club Karlsruhe.

Jeden **Mittwoch,** Abends **8 Uhr, Unterrichts- und Uebungsstunden.** — Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden. — Unterricht **unentgeltlich.** Für sämmtliche Lehrmittel M. 2.50. Auf Wunsch auch Privatunterricht. 14202

Stenotachygrafen-Verein Karlsruhe.

Heute Dienstag, Abends ½9 Uhr:

Unterrichtsstunde

im Vereinslokal, **Gambrinushalle,** Erbprinzenstraße 30.

76* **Der Vorstand.**

Schwaben-Verein „Gemüthlichkeit.

Dienstag den 23. Januar 1894, Abends präzis 9 Uhr:

Gesangprobe

im Lokal **„zum grünen Baum",** Kaiserstraße 3.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

839 **Der Vorstand.**

Spar- und Vorschußverein Mühlburg e. G.

mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die zum Abschluß vorgelegten **Sparbücher** können in unserem Geschäftslokal wieder in Empfang genommen werden. 792.2.1

Etwa noch rückständige Bücher bitten wir alsbald abzugeben.

Karlsruhe-Mühlburg, den 22. Januar 1894.

Der Vorstand.

Feinen Herren! Standesgemäße Einführung behufs Heirath: Briefe unter „Erfolg sicher Nr. 565" an die Exped. der „Bad. Presse". **Anonym zwecklos.**

Vereinigte Küfer Karlsruhe.

Wir beehren uns hiermit zu unserem am **Sonntag den 28. d. M.**, im **„Café Bavaria"**, Ecke der Hirsch- und Amalienstaße, stattfindenden

Kränzchen

sämmtliche Meister und Küfergesellen, sowie sonstige Freunde und Gönner, namentlich auch die Herren Brauer, ergebenst einzuladen.

Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen 828.2.1

Das Fest-Komitee.

Malerinnen-Heim im Walde.

Aufnahme in der Familie jederzeit. 13089

Gründlicher Unterricht. Lehrplan kostenlos und frei!

Karl Stockmeyer, Waldhaus Station Malsch bei Karlsruhe.

Ital. Weine

in anerkannt vorzüglichen Qualitäten.

Rothweine:

Barletta-Andria, feinste milde Marke,
Barletta, extra-sup., trockenen, herben, Rothen,
Aetna, roth,
Monte Chresto, herber,
Castel del Monte, mild, } feine Tafelweine.

Weissweine:

Castel del Monte,
Castellamare del Golfo,
Zaffarana,
Vernaccia Sardegna,
Marsala,
Moscato Puglia, } hochfeine, weisse, süsse Dessertweine,

sowie **deutsche, französische, ungarische** und **spanische Weine** offeriren wir unter Garantie für Naturreinheit zu den billigsten Preisen. Proben und Preislisten zu Diensten. 13363

Franz Fischer & Cie.,
Karlsruhe,
Weingrosshandlung, Ital. Wein-Import-Geschäft.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 23. Januar 1894:

I. Quartal. **14.** Abonnements-Vorstellung.

Hänsel und Grethel.

Märchenspiel in zwei Akten (drei Bildern) von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdink.

1. Bild: **Daheim.** 2. Bild: **Im Walde.** 3. Bild: **Das Knusperhäuschen.**

Regie: Herr Schön.

Personen:

Peter, Besenbinder	Herr Nebe.
Gertrud, sein Weib	Frau Reuß.
Hänsel, } deren Kinder	Fräul. Königstätter.
Grethel, } deren Kinder	Fräulein Fritsch.
Die Knusperhexe	Fräulein Friedlein.
Das Sandmännchen	Fräulein Meyer.
Das Taumännchen	Fräulein Meyer.

Engel. Kinder.

Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ½9 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.

Mittwoch den 24. Januar. Theater in Baden. 19. Abonnements-Vorstellung. **Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.

Donnerstag den 25. Januar, I. Quartal. 16. Abonnements-Vorstellung. **Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Zur Schützenliesl,

neben der Kleinen Kirche.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß ich unter Heutigem das

Restaurant „zur Schützenliesl",

übernommen und eröffnet habe.

Gestützt auf reichliche Erfahrungen, sowie die Beihilfe meiner beiden Söhne, welche durch 2jährige Thätigkeit im Gasthof zum rothen Haus dahier genügende Erfahrungen sich angeeignet haben, glaube ich durch Verabreichung **guter Speisen und Getränke** allen Anforderungen zu entsprechen und sehe geneigtem Wohlwollen seitens verehrl. Publikums entgegen. Hochachtungsvoll

Jos. Anton Link.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Ballstoffe:

Crêpe, rein Wolle, 105 cm, in allen Lichtfarben, 70 Pfg. das Meter,

Shanghai-Seide, 55 cm, sehr beliebtes, duftiges Kränzchen- u. Ballkleid in neuen hellen Farben, Mk. 1.80 das Meter,

Gestickte Batistkleider, weiss, crême und farbig, in reicher Auswahl, von Mk. 6.50 an das Kleid,

Ballseide, Satin, Merveilleux in schönen neuen Farben, Mk. 1.20 das Meter,

empfiehlt 821.3

Carl Büchle, Karlsruhe, Kaiserstr. 149.

Emminente Vorzüge gegenüber ähnlich wirkenden Getränken qualifiziren diesen Thee zu einem Hausgetränk ersten Ranges, das in keiner Familie fehlen sollte. Bei grosser Kälte ist eine Tasse Thee das wirksamste Mittel, den Körper zu beleben und ihm die nöthige Wärme zuzuführen.

Niederlagen in **Karlsruhe** bei den Herren:
Herm. Baumann, Kreuzstrasse 10,
Gustav Brunner, Wilhelmstrasse 1,
Carl Klingmann, Ecke Markgrafen- und Kreuzstrasse,
J. Lösch, Ernst Schneider's Nachfolger,
Gustav Müller, an der kathol. Kirche,
H. Munding, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse,
E. Salzer, Kaiserstrasse 69. 13209.10.7

In **Durlach** bei den Herren:
Friedr. Dietz und **Carl Martin.**

Soeben eingetroffen:

Resonator-Mascagni-Flügel

von **Ernst Kaps,**

der kleinste Flügel der Welt.

Interessenten sind zur Besichtigung höflichst eingeladen.

Ludwig Schweisgut, Grossh. Hofl.,
Pianoforte-Lager, Herrenstrasse 31.

Auch empfehle ich eine reiche Auswahl **Flügel, Pianinos** und **Harmoniums** (ca. 100 Instrumente) von **Bechstein, Blüthner, Rud. Ibach Sohn, Kaim & Sohn, Steinweg Nachf., Steinway & Sons.** 73.6.6

Mässige reelle Preise. — Freundliche Bedienung.

Friedrichsbad — Karlsruhe,

Kaiserstraße 136.

Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen, Massagen. 8

Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappenau.

Im Ausverkauf

Lammstraße 5
von 441.3.2
Friedr. Maisch Sohn
so lange Vorrath:
Deutscher Cognac
erster Firmen,

1/1 Flasche	1/2 Flasche
M 1.75	M 1.—
„ 2.20	„ 1.20
„ 2.60	„ 1.40
„ 3.10	„ 1.65

früher 30% theuerer!

Günstige Gelegenheit

In der
Auktion Kronenstr. 22
ist fortwährend zu haben:

	per Liter	per Flasche
alter Cognac	2.60	2.—
„ Jamaica Rum	2.60	2.—
„ Batavia Arac	2.60	2.—
„ Kirschenwasser	2.90	2.20
dto. 1893	2.—	1.50
„ Zwetschgenwasser	1.60	1.20

Vorzügliche Qualitäten. Aechtheit garantirt.

Berliner Pfannkuchen, Wiesbadener Kräppel

empfiehlt jeden Tag frisch 820.3.3

A. Rüffel,
Brod- und Feinbäckerei
Gartenstraße 40.

Bordeaux,

einen ausgezeichneten, garantirt reinen, empfiehlt à Mark 1.— exclusive Flasche

Karl Baumann
8707*) Akademiestraße 20.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:
10207* **Kreuzstr. 10, b. d. H. Kirche.**